

UNSER PLAN FÜR OFFENBACH 2026-2031



In Offenbach: SPD ~~✗~~

**Weiter *anpacken*
Offenbach stärken**




IMPRESSUM

SPD Offenbach
Herrnstraße 14
63065 Offenbach
T 069 887045

unterbezirk@spd-offenbach.de
www.spd-offenbach.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Christian Grünewald
Herrnstraße 14
63065 Offenbach

Luftbild (Seite 17): Axel Häsler
Gestaltung: Anna Köhler | Köhler Kreation, Offenbach am Main
Druck: Gathof Druck GmbH, Offenbach-Bieber

 SPD.Offenbach
 spdoffenbach
 spdoffenbach

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	4
Wohnen darf kein Luxus sein!	6
Starke Unternehmen. Gute Arbeitsplätze.	12
Digitale Wirtschaft und Nachhaltigkeit	14
Ausbildung als Zukunftsmotor für Offenbach	15
Offenbachs Finanzen langfristig stabilisieren	15
Die besten Schulen für Offenbach!	18
Stadt der Bildung Frühkindliche Bildung	19
Schulstruktur stärken und weiterentwickeln	20
Ganztagsangebote: Vernetzung ermöglichen – Qualität sichern	20
Lernorte modernisieren – Schulbau strategisch gestalten	21
Natur erleben Schulwege sicher machen Digitale Ausstattung und Medienkompetenz	22
Sauberes und sicheres Offenbach!	24
Sauberkeit	25
Sicherheit	26
Schutz von Frauen und Kindern vor Gewalt	27
Frauen und Gleichstellung	28
Ehrenamt und Vereine Digitale Sichtbarkeit und Vielfalt im Vereinsleben	29
Pflege	31
Inklusion	32
Kultur und Sport	34
Sportlandschaft Sporthallen Schwimmbad	35
Kulturlandschaft Veranstaltungsorte	36
Museen in Offenbach Familien, Kinder und Jugend	37
Kinder- und Jugendbeteiligung	38
Besondere Lebenslagen	39
Senioren: Alt werden in Offenbach	40
Smart City Offenbach: Verwaltung Und Digitalisierung	42
Öffentlicher Raum und Innenstadt	46
Umwelt, Hitzeschutz und Klima	47
Stadtplanung und Aufenthaltsqualität	48
Daseinsvorsorge und kommunale Beteiligung	50
Verkehr	52
Radverkehr in Offenbach Busse in Offenbach	54
Schienenverkehr	55

LIEBE OFFENBACHERINNEN UND OFFENBACHER,

mit großer Zuversicht und dem festen Willen, unsere Stadt weiter voranzubringen, legt Ihnen die SPD Offenbach ihr Wahlprogramm zur Kommunalwahl am 15. März 2026 vor. Dieses Programm ist Ausdruck unseres Anspruchs, Verantwortung für Offenbach zu übernehmen – nicht nur in guten Zeiten, sondern gerade dann, wenn Herausforderungen groß sind.

Unser Leitgedanke „Weiter anpacken. Offenbach stärken.“ steht für eine klare Haltung: Offenbach hat sich in den vergangenen Jahren spürbar verändert – und zugleich stehen wir weiterhin vor großen Aufgaben. Beides gehört zusammen. Denn Fortschritt bedeutet nicht, dass Probleme verschwinden, sondern dass eine Stadt in der Lage ist, sie entschlossen anzugehen.

Bei der letzten Kommunalwahl haben wir mit einem klaren Kurs für Offenbach geworben. Dieser klare Kurs stand für Verlässlichkeit, für strategisches Handeln und dafür, dass Offenbach nicht länger planlos in die Zukunft geht. Wir haben uns vorgenommen, die wirtschaftliche Basis unserer Stadt zu stärken, soziale Sicherheit auszubauen und Offenbach gemeinsam, Schritt für Schritt, nach vorn zu bringen – mit klaren Prioritäten und einem langen Atem.

HEUTE KÖNNEN WIR SAGEN: DIESER KLARE KURS HAT GEWIRKT.

Offenbach hat sich in den vergangenen Jahren spürbar verändert.

Mitten in wirtschaftlich schwierigen Zeiten hat unsere Stadt einen Höchststand an sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen erreicht – so viele wie seit fast 50 Jahren nicht mehr. Das ist kein Zufall.

Es ist das Ergebnis harter Arbeit, klarer Prioritäten und einer Politik, die nicht nur verwaltet, sondern anpackt. Vor allem aber ist es das Ergebnis eines langfristigen Kurses, der darauf ausgerichtet war, den jahrzehntelangen Abwärtstrend in der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Stadt zu durchbrechen und Offenbach wieder handlungsfähig zu machen.

Dabei ging es nie um Wirtschaft um der Wirtschaft willen. Es ging darum, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Offenbach sich die Dinge leisten kann, die den Menschen in ihrem Alltag wichtig sind: gute Schulen und Kitas, bezahlbarer Wohnraum, verlässliche Mobilität, eine lebendige Innenstadt, soziale Sicherheit und ein starkes Miteinander in unserer Stadt.

Während Deutschland in der Krise steckt, ist Offenbach zu einer Stadt des Aufbruchs geworden. Neue Unternehmen haben sich angesiedelt, bestehende Betriebe konnten gehalten und gestärkt werden, und die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze ist auf einen Höchststand gestiegen – so hoch wie seit fast 51 Jahren nicht mehr. Mitten in wirtschaftlich schwierigen Zeiten hat Offenbach damit neue Perspektiven gewonnen.

Neue Unternehmen, neue Arbeitsplätze und wachsende wirtschaftliche Stabilität sind kein Selbstläufer. Sie sind das Ergebnis klarer Entscheidungen, gezielter Investitionen und einer Politik, die Verantwortung übernimmt – auch dann, wenn Entscheidungen nicht bequem sind, sondern Mut erfordern.

Gleichzeitig wissen wir: Nicht alles ist gut. Steigende Mieten, Kinderarmut, ungleiche Bildungschancen sowie Herausforderungen bei Sauberkeit und Sicherheit zeigen deutlich, dass noch viel zu tun bleibt. Zu viele Menschen sind von steigenden Mieten betroffen, zu viele Kinder wachsen in Armut auf, Bildungschancen sind weiterhin ungleich verteilt und die Sauberkeit im öffentlichen Raum entspricht vielerorts noch nicht unseren Ansprüchen.

Gerade deshalb ist der erreichte Fortschritt so wichtig. Denn er zeigt, dass Veränderung möglich ist – auch unter schwierigen Rahmenbedingungen. Der wirtschaftliche Aufschwung ist kein Endpunkt, sondern die Grundlage für weiteres Handeln.

DIESER ERFOLG GIBT OFFENBACH NEUE PERSPEKTIVEN – UND ER VERPFLICHTET.

Denn eine stabile wirtschaftliche Entwicklung und gute Arbeitsplätze schaffen die finanziellen Spielräume, die wir brauchen, um gezielt in bezahlbares Wohnen, gute Bildung, soziale Sicherheit und eine lebenswerte Stadt zu investieren. Ohne diese Grundlage bleibt Politik im Klein-Klein stecken. Mit ihr wird Gestaltung möglich.

Deshalb sagen wir:

Wir ruhen uns nicht aus. Wir nutzen die gewonnenen Handlungsspielräume, um dort zu investieren, wo es den Alltag der Menschen in Offenbach konkret verbessert – spürbar, verlässlich und mit Blick auf die gesamte Stadt.

Dieses Wahlprogramm ist unser Angebot an Sie, wie wir diesen Weg fortsetzen wollen. Es verbindet das, was wir erreicht haben, mit klaren Zielen für die Zukunft. Es ist kein Papier vom Schreibtisch, sondern im Dialog entstanden: in Gesprächen mit Vereinen und Initiativen, bei Veranstaltungen und in unserer Bürgerumfrage. Wir haben zugehört – und Ihre Anliegen aufgenommen.

Unser Anspruch bleibt dabei klar: Wir haben die gesamte Stadt im Blick. Wir spielen niemanden gegeneinander aus, sondern arbeiten für das Miteinander aller Offenbacherinnen und Offenbacher.

Deshalb sagen wir: Weiter anpacken. Offenbach stärken.

Geben Sie uns am 15. März mit Ihrem Listenkreuz bei der SPD die Gelegenheit, diesen Weg fortzusetzen und Dr. Felix Schwenke bei seiner Arbeit für Offenbach weiterhin aktiv zu unterstützen. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass Offenbach nicht nur besser dasteht als früher, sondern auch in Zukunft eine Stadt bleibt, in der Menschen Perspektiven haben, Zuversicht entwickeln und wieder Zukunft wagen können.

WEITER ANPACKEN. OFFENBACH STÄRKEN.

WOHNEN DARF KEIN LUXUS SEIN!

Die SPD vertritt die klare Überzeugung: Eine bezahlbare und gesicherte Wohnung darf kein Luxus sein, sondern sie ist Teil der Daseinsvorsorge. Zur Menschenwürde gehört das Recht jedes Menschen auf eine Wohnung. Wir kämpfen für bezahlbaren Wohnraum, den sich alle leisten können. In den großen Städten wird das Wohnen aber immer teurer. Wir wollen diese Entwicklung wenigstens abmildern. Immer mehr Menschen wollen auch in Offenbach wohnen. Das ist zunächst eine gute Entwicklung. Aber zugleich muss der wachsende Bedarf nach attraktiven und bezahlbaren Wohnungen gedeckt werden. Deshalb muss Bauen in Offenbach rasch und günstig möglich sein, ohne dass wir den Charme gewachsener Nachbarschaften oder wertvolle Freiflächen vollends verbauen.

In der kommenden Wahlperiode wird die Schaffung und Sicherung von bezahlbaren Wohnungen unsere höchste Priorität sein. Wir werden um jede einzelne Wohnung kämpfen und mit einer großen Zahl unterschiedlicher Maßnahmen anpacken.

Neben Maßnahmen zur Erleichterung der privatwirtschaftlichen Errichtung neuer Wohnungen wollen wir das Wohnungsangebot aktiv erhöhen. Dazu wollen wir unsere städtische Gemeinnützige Baugesellschaft Offenbach (GBO) mit insgesamt 200 Mio. € Investitionsmitteln über die nächsten zehn Jahre ausstatten. Mit diesem größten Wohnungsbauprogramm in der Geschichte dieser Baugenossenschaft werden wir die Zahl an Wohnungen mit kleinen und mittleren Einkommen deutlich erhöhen. Hierfür werden auch die Mittel aus der Fehlbelegungsabgabe eingesetzt.

Wir wollen aber auch kurzfristig dämpfend auf den Mietmarkt für kleine und mittlere Einkommen einwirken. Dazu verpflichten wir uns, die wichtigste Priorität auf den Kauf von sogenannten Belegungsrechten zu legen. Da-

mit können Wohnungen für Menschen mit kleinem und mittlerem Einkommen zur Verfügung gestellt werden.

- Wir werden 200 Mio. € in ein Zehn-Jahres-Bauprogramm für die GBO investieren: Davon sollen 100 Mio. € für Neubauten auf komplett neuen Flächen für fünf Jahre und weitere 100 Mio. € für ein zusätzliches Aufstockungsprogramm für ebenfalls fünf Jahre zur Verfügung stehen ("100+100"-Programm der GBO). Hierfür werden auch die Mittel aus der Fehlbelegungsabgabe eingesetzt werden.
- Dabei hat die Errichtung von bezahlbaren Wohnungen klare Priorität. Mit Blick auf dieses "100+100"-Programm der GBO werden wir sicherstellen, dass mindestens 40 % davon geförderte Wohnungen für niedrige und mittlere Einkommen.
- Wir wollen auch gezielt Wohnraum für Menschen mit mittleren Einkommen schaffen, die durch das Raster der bestehenden Förderwege fallen, damit Offenbach für alle bezahlbar bleibt. Die GBO wird dafür ein Konzept erstellen.
- Wir setzen uns bei den Projekten privater Investor*innen dafür ein, dass mindestens 30 % der Wohnungen zu Preisen des geförderten Wohnungsbaus vermietet werden.
- Diese Wohnbauoffensive wollen wir dadurch verstärken, dass wir auch die anderen in Offenbach tätigen, gemeinwohlorientierten Wohnungsbaugenossenschaften und -gesellschaften mit einbinden und sie bei ihren eigenen Vorhaben im Rahmen der städtischen Möglichkeiten unterstützen.
- KWU-Areal:
Vom Symbol des Stillstands zum Zeichen des Aufbruchs.
Nach über 20 Jahren ohne Nutzung, sieben Jahren seit dem letzten Spatenstich und

mehr als fünf Jahren Stillstand bewegt sich endlich etwas am Kaiserlei:

- Die maroden KWU-Türme weichen einem neuen Quartier mit Wohnungen, Grünflächen, Flächen für Arbeitsplätze und Wohnraum für Studierende und Auszubildende.
- Entstehen werden auch sozial geförderte Wohnungen – ein wichtiger Beitrag gegen die angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt.
- Oberbürgermeister Dr. Felix Schwenke hat das Projekt eng begleitet und die richtigen Partner zusammengebracht – unterstützt von einer breiten demokratischen Mehrheit.
- Wir werden die Entwicklung weiter politisch begleiten, damit diese Idee Realität wird.
- So bekommt Offenbach am Kaiserlei den Stadteingang, den es verdient – ein Gewinn für die ganze Stadt und ein sichtbares Symbol für unseren Anspruch, Offenbach weiter zu stärken und zu gestalten.
- Um die Zahl von geförderten Wohnungen dauerhaft zu erhöhen, muss neben den Neubau der Erhalt von Sozialwohnungen treten. Dazu wollen wir die Bindungsfrist bestehender Sozialwohnungen verlängern. Sobald wir in den kommenden Jahren wieder einen finanziellen Spielraum der Stadt haben, werden wir diesen zuerst dafür nutzen erstmals seit Jahrzehnten im Haushalt der Stadt Geld für ein Programm zum Ankauf von Belegungsrechten bereit zu stellen.

Daneben darf es nicht sein, dass dem Wohnungsmarkt Wohnraum entzogen wird, um den Profit Weniger auf Kosten der Allgemeinheit zu maximieren. Daher werden wir Maßnahmen ergreifen, die **Spekulation und**

Fehlnutzung unterbinden. Privatwirtschaftliches Handeln aber wird ermöglicht, beispielsweise durch eine sinnvolle Ferienwohnungssatzung. Auch andere, noch extremere Fehlnutzungen wie Mietwucher, werden wir bekämpfen.

- Zur Eindämmung der Zweckentfremdung von Wohnraum, werden wir eine Ferienwohnungssatzung einführen, sowie ein Zweckentfremdungsverbot erlassen. Darüber hinaus prüfen wir, wie eine sinnvolle Umsetzung des Hessischen Leerstandsgesetzes in Offenbach gelingen kann.
- Zur Bekämpfung von Bodenspekulation führen wir die Grundsteuer C ein, damit unbebaute Grundstücke endlich genutzt werden. Sie betrifft unbebaute, aber baureife Grundstücke. Die Einnahmen fließen gezielt in den Bau bezahlbarer Wohnungen.
- Wir werden als Stadt mit allen Mitteln gegen Kriminelle vorgehen, die zu Wucherpreisen völlig überbelegte Schrottimmobiliën als Elendsunterkünfte vermieten. Dazu werden wir die AG-Leistungsmissbrauch stärken und mehr Kontrollen durchführen lassen.
- Wir wollen prüfen, inwieweit der Mängelmelder oder eine andere digitale Meldeplattform, durch Meldungen von Leerstand und Zweckentfremdung durch Bürgerinnen und Bürger, erweitert werden kann.

Wir werden an vielen weiteren Stellschrauben und Regularien arbeiten, um leichter weiteren Wohnraum schaffen zu können, prekäre Wohn- und Lebensverhältnisse zu verbessern und Wohnungsangebote zum Beispiel für Auszubildende und Studierende zu schaffen.

- Wir werden überall dort, wo es sinnvoll, möglich und erforderlich ist, um städtebauliche Ziele zu erreichen oder Missstände zu

beseitigen, das kommunale Vorkaufsrecht ausüben.

- **Eines ist klar: Um die Nachfrage nach Wohnraum zu befriedigen, sind auch viele Projekte von privaten, auch auswärtigen Bauherren erforderlich.**

Deshalb werden wir dafür sorgen, dass private Investoren gute Bedingungen vorfinden, um ihre Vorhaben erfolgreich umzusetzen. Aber klar ist auch: Wir werden darauf achten, dass die Errichtung von bezahlbaren Wohnungen klar Priorität hat und regelmäßig 30 % geförderter Wohnraum entstehen.

- Damit zusätzlicher Wohnraum entsteht, werden wir Wohnbauvorhaben in der Stadt konsequent von innen nach außen entwickeln. Vorrang hat stets die verbesserte Nutzung bereits bebauter Flächen, etwa durch Umnutzung, Aufstockung oder Nachverdichtung. Erst wenn dieses Potenzial nicht ausreicht, werden wir weitere Neubaugebiete entwickeln. Da diese aber einen langen planerischen Vorlauf haben, halten wir daran fest, die im Regionalen Flächennutzungsplan und im Masterplan ausgewiesenen Wohngebiete auch zu beplanen.
- In jedem Fall werden wir aber großen Wert auf die Verträglichkeit der zusätzlichen Bebauung mit dem Umfeld legen.
- Bei Nachverdichtung im Stadtgebiet achten wir jeweils auf eine gute städtebauliche Einbindung und Freiraumqualität.
- Neubaugebiete müssen Frischluftschneisen berücksichtigen. Sie sollen ausreichend Spielplätze, Grünflächen und Wasserflächen aufweisen. Prüfstein für die Nutzung zusätzlicher Flächen ist das Gleichgewicht zwischen wirtschaftlichem Wachstum und der Schaffung zusätzlichen Wohnraums einerseits und der Umweltverträglichkeit und dem Bedarf an Einrichtungen wie

Schulen, Kitas und Erholungsflächen auf der anderen Seite.

- Viele Menschen in Offenbach sind akut vom Verlust ihrer Wohnung bedroht und sind damit direkt gefährdet in eine sog. "Notunterkunft" umziehen zu müssen. Häufig kann jedoch durch aktives Handeln die Kündigung eines Mietverhältnisses und damit der Verlust der eigenen Wohnung verhindert werden. Um Betroffene aktiv zu unterstützen, haben wir eine Beratungsstelle zur Wohnungssicherung eingerichtet. Wir wollen perspektivisch dafür sorgen, dass die Beratungskapazitäten dieser "Wohnungssicherungsstelle" ausgebaut werden.
- Mit Projekten wie "AusBlick" bekämpfen wir bereits jetzt drohende Wohnungslosigkeit. Aber leider bleiben zu viele Menschen, darunter auch viele Familien, zu lange in Notunterkünften. Diesen Zustand wollen wir weiter zurückdrängen, indem wir vorhandene Programme weiterführen und ausbauen.
- Deshalb werden wir unter anderem darauf hinwirken, dass die in Offenbach tätigen Wohnungsbaugesellschaften auch zukünftig an ihrer Selbstverpflichtung festhalten, einen bestimmten Anteil der zu vermietenden Wohnungen vorrangig an Personen aus dem Frauenhaus und Notunterkünften zu vermitteln.
- Wir werden die bestehende Wohnraumvermittlung zur Unterstützung von Menschen, die es schwer haben auf dem Wohnungsmarkt eine Wohnung zu finden, stärken und ausbauen.
- Wir werden studentisches Wohnen im Zusammenspiel mit anderen Trägern ausbauen (z.B. Alte Bahnpost und KWU-Areal) und das Angebot für Auszubildende ausweiten.

- Für die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum braucht es Flächen. Auch diese Frage wollen wir in der Fortschreibung des Masterplans regeln.
- Das Land plant derzeit die Übernahme der Kosten einer kommunalen Wohnraumvermittlung für Alleinerziehende. Unter dieser Voraussetzung würden wir eine solche Stelle in Offenbach schaffen. Darüber hinaus werden wir alternative Wohnformen und Wohnungstauschbörsen unterstützen.
- Wir werden auch weiterhin Initiativen für alternative Wohnkonzepte wie Mehrgenerationenhäuser und genossenschaftliches Wohnen unterstützen und organisatorisch beraten.
- Wir fördern alternative Wohnformen im Alter und wollen ein Konzept entwickeln, um ältere Menschen zu unterstützen, die in zu großen Wohnungen oder Häusern wohnen, um Wohnraum beispielsweise für Familien zu erhalten
- Für ein selbstbestimmtes Wohnen im Alter und in besonderen Lebenslagen werden wir dafür Sorge tragen, dass mehr barrierearme und barrierefreie Wohnungen entstehen.



STARKE UNTERNEHMEN. GUTE ARBEITSPLÄTZE.

Arbeitsplätze in Offenbach sichern und ausweiten, Offenbach als Wirtschaftsstandort weiter stärken

Gesundheit und einen Arbeitsplatz, bei dem man genug verdient, um davon leben zu können. Das wünschen sich die meisten Menschen. Kommunalpolitik kann in einer global vernetzten Wirtschaft nur begrenzt Einfluss nehmen. Aber sie kann in kleinen Dingen einen Unterschied machen. Genau das ist der Anspruch der SPD Offenbach: Wir tun alles, was in unserer Verantwortung liegt, damit es in Offenbach gut bezahlte und sichere Arbeitsplätze gibt.

Gemeinsam mit unserem Oberbürgermeister Dr. Felix Schwenke und unseren Koalitionspartnern haben wir in den letzten Jahren genau das getan – und es zeigt Wirkung: Mitten in einer Zeit wirtschaftlicher Unsicherheit steigt in Offenbach die Zahl der Arbeitsplätze deutlich an. Mit über 53.000 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten hat unsere Stadt den höchsten Stand seit fast 50 Jahren erreicht.

Diesen klaren Kurs setzen wir fort. Unser Ziel bleibt, mit aller Kraft für den Erhalt und die Ansiedlung von Arbeitsplätzen zu arbeiten – und diese Zusage gilt auch nach der Kommunalwahl. Das haben wir bewiesen und darauf können Sie sich auch in Zukunft verlassen.

Wir bekennen uns zudem ausdrücklich zur Tarifbindung und Mitbestimmung. Dementsprechend bevorzugen wir bei öffentlichen Vergaben, Unternehmen, die tarifgebunden sind und die betriebliche Mitbestimmung garantieren.

Ein starker Wirtschaftsstandort Offenbach ist dementsprechend kein Selbstzweck, sondern die Voraussetzung für gute und sichere Arbeitsplätze und die Finanzierung all jener öffentlichen Leistungen, die eine solidarische Stadtgesellschaft ermöglichen.

Die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre zeigt: Offenbach ist wieder ein Standort, an dem Zukunft entsteht. Die historisch außergewöhnlichen Ansiedlungen von Samson und BioSpring wurden planerisch abgesichert und sind inzwischen in der Umsetzung. Zahlreiche weitere Unternehmen haben sich entschieden, in Offenbach zu investieren, und viele Betriebe konnten hier gehalten werden. Diese Grundlage wollen wir nutzen und ausbauen:

- Wir unterstützen die Fortschreibung des Offenbacher Masterplans. Wichtig ist hier, dass weiterhin Flächen für Arbeit und Wirtschaft bereitgestellt werden. Diese Flächen sind die Voraussetzung für jede weitere Entwicklung.
- Wir unterstützen die Politik, schnelle lösungsorientierte Genehmigungen für Unternehmen zu erteilen, die auch für die Gesamtbevölkerung positive Auswirkungen in Form von Arbeitsplätzen oder Steuern haben.
- Wir setzen die aktive Ansiedlungspolitik fort und werben gezielt um Unternehmen mit guten, tarifgebundenen Jobs.
- Wir stärken die Wirtschaftsförderung für Bestandsunternehmen und Start-ups, damit neue Arbeitsplätze entstehen und um Armut entgegenzuwirken.
- Wir wollen gut bezahlte Arbeitsplätze in unserer Stadt. Deshalb bevorzugen wir bei öffentlichen Vergaben Unternehmen, die tarifgebunden sind und die betriebliche Mitbestimmung garantieren.
- In Gesellschaften mit städtischer Beteiligung streben wir perspektivisch Tarifbindung an.
- Die Kreativwirtschaft sehen wir weiterhin als eine feste Größe in der Offenbacher Wirtschaftslandschaft. Die Offenbacher

Kultur- und Kreativunternehmen haben mit uns einen verlässlichen Partner an ihrer Seite.

- Neue Arbeitsplätze entstehen auch aus so genannten Ökosystemen – also dem Zusammenspiel von bestehenden Unternehmen und Gründerinnen und Gründern. Mit der Kreativwirtschaft und dem Gründerzentrum im Ostpol haben wir hier schon gute Erfahrungen gemacht. Diese wollen wir perspektivisch auch für Arbeitsplätze in anderen Wirtschaftszweigen nutzen.
- Wir werden am Ende der Wahlperiode damit beginnen, auf dem ehemaligen Allessa-Gelände einen Innovationscampus mit einem Gründerzentrum entwickeln. Für das Gründerzentrum wollen wir nach Möglichkeit mit Partnern zusammenarbeiten. Priorität hat entweder ein technischer Schwerpunkt im Zusammenspiel mit Samson oder ein biochemisch-pharmazeutischer Schwerpunkt im Zusammenspiel mit BioSpring
- Wir halten am Ausbau der Verlängerung der B448 bis zum Innovationscampus fest, um die Anwohnerinnen und Anwohner entlang der Bieberer Straße und der Unteren Grenzstraße zu entlasten
- Die hochwertige Versorgung mit Wasser, Strom und Wärme ist Teil der lebensnotwendigen öffentlichen Daseinsvorsorge. Alle damit betrauten Unternehmen, wollen wir weiterhin in kommunaler Hand belassen.
- Der Einzelhandel hat es weiterhin unglaublich schwer. Die Möglichkeit, einmal mit Unterstützung der Stadt zu versuchen, einen Laden aufzubauen, wird sehr gut angenommen und mittlerweile in einigen Städten so gemacht. Bei uns heißt das Projekt „Testraumallee“. Gelder für die Aufwertung der Innenstadt wollen wir vor

allem für die Fortsetzung dieses Projektes nutzen.

- Wir wollen Kleinunternehmen (z.B. medizinische Praxen) bei der Vermittlung von Geschäftsräumen unterstützen

Digitale Wirtschaft und Nachhaltigkeit

Die digitale Wirtschaft ist ein zunehmend wichtiger Bestandteil des Wirtschaftsstandortes Offenbach.

Wir haben daher ein Rechenzentrumskonzept beschlossen, um die Ansiedlung von Rechenzentren einerseits zu ermöglichen, andererseits aber auch zu steuern. Der ungehinderte Bau von Rechenzentren auf jedem geeigneten Grundstück im Stadtgebiet würde andere wirtschaftliche Entwicklungen behindern. Die Notwendigkeit auch die Abwärme für bezahlbare Fernwärme im nächsten Jahrzehnt nutzen zu können ist davon unabhängig zu betrachten.

Wir wollen auch abseits von Rechenzentren gezielt Unternehmen der Digitalwirtschaft fördern und ansiedeln – insbesondere solche, die Cloud-, Daten- und IT-Infrastrukturen bereitstellen.

Rechenzentren und digitale Infrastrukturen benötigen Energie und Wasser. Wir stellen durch unser Rechenzentrumskonzept sicher, dass diese Ansiedlungen im Einklang mit kommunaler Daseinsvorsorge und Klimazielen stehen.

Dazu gehört:

- Die Nutzung erneuerbarer Energien,
- die Rückgewinnung und Nutzung von Abwärme im Rahmen der kommunalen Wärmestrategie,
- sowie ein effizienter und transparenter Umgang mit Wasserressourcen.

Ebenso wichtig ist eine moderne, digital arbeitende Stadtverwaltung, die Verfahren vereinfacht, Genehmigungen beschleunigt und bürokratische Hürden abbaut. Eine schlanke und serviceorientierte Verwaltung ist ein echter Standortvorteil für Offenbach und macht die Stadt attraktiv, zunächst einmal für ihre Einwohnerinnen und Einwohner, aber eben auch für Unternehmen sowie Gründerinnen und Gründer.

Ausbildung als Zukunftsmotor für Offenbach

Gute Ausbildung ist die Grundlage für sichere, qualifizierte und faire Arbeitsplätze.

Offenbach braucht Betriebe, die jungen Menschen Perspektiven bieten – und Auszubildende, die aktiv in die wirtschaftliche Entwicklung eingebunden sind. Ausbildung ist kein Randthema, sondern ein zentraler Bestandteil einer starken Wirtschaftspolitik.

- Wir werden zusammen mit Gewerkschaften, IHK, Handwerkskammer, Bundesagentur für Arbeit und den Berufsschulen die Ausbildungsoffensive stärken, um mehr Ausbildungsplätze zu schaffen, Ausbildungsberufe besser zu bewerben und das Ansehen von Handwerks- und Ausbildungsberufen zu verbessern.
- Die städtischen Gesellschaften sollen weiterhin ein Motor bei der Schaffung und Sicherung von Ausbildungsplätzen sein. Wir bekennen uns auch hier zu fairen Arbeitsbedingungen der Auszubildenden.
- Wir werden die Einrichtung eines „Azubi-Forums“ prüfen, in dem sich Auszubildende, Betriebe, Kammern und Stadtverwaltung regelmäßig über Ausbildungsqualität, Fachkräftesicherung und Perspektiven beraten.

- Übergänge zwischen Schule, Ausbildung und Beruf wollen wir verbessern. Dazu gehören intensivere Berufsorientierung an Schulen, Kooperationen mit Betrieben sowie Beratungsangebote für Jugendliche und Eltern.
- Wir bekennen uns zu fairen Ausbildungsvergütungen, Tarifbindung und guten Arbeitsbedingungen. Jeder Auszubildende soll in Offenbach von seiner Vergütung leben können.

Offenbachs Finanzen langfristig stabilisieren

Die finanzielle Situation der Stadt Offenbach ist weiterhin mehr als angespannt. Noch immer ist Offenbach keine Stadt, wie jede andere. Noch immer sind die durchschnittlichen Einkommen und die damit verbundene Kaufkraft in Offenbach niedriger als in anderen Städten. Noch immer sind überdurchschnittlich viele Menschen in unserer Stadt auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

Noch immer reichen unsere Erfolge und Bemühungen im Bereich der Wirtschaftsförderung nicht vollständig aus, um über die Ansiedlungen neuer Unternehmen, ausreichend mehr Einnahmen durch die Gewerbesteuer und ausreichend Jobs nach Offenbach zu holen. Hinzu kommt, dass auch die Preissteigerungen bedingt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie, den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, die stagnierende Wirtschaft, verbunden mit einer zeitweise 20 %igen Inflation auch an unserer Stadt nicht spurlos vorbeigegangen sind.

Dennoch haben wir es in den vergangenen fünf Jahren geschafft, trotz gestiegener Ausgaben etwa im Energiebereich oder auch durch berechtigterweise gestiegene Löhne der städtischen Mitarbeitenden, die Grundsteuer stabil zu halten. Wir haben außerdem unser

Versprechen eingehalten und die neue Landesregelung zur Grundsteuer "aufkommensneutral" umgesetzt: zwar zahlen jetzt einzelne Bürgerinnen und Bürger weniger oder auch mehr Grundsteuer aufgrund des Gerichtsurteils - aber wir als Stadt nehmen unter dem Strich die gleiche Summe ein wie bisher.

Für uns steht auch weiterhin fest, dass eine Erhöhung der Grundsteuer B nur das letzte Mittel sein kann, um auf die steigenden Kosten in allen Bereichen zu reagieren. Unser klares Ziel ist es deshalb auch zukünftig, die Menschen in Offenbach so wenig wie möglich zu belasten. Deshalb werden wir auch weiterhin alle Entscheidungen in Offenbach kritisch hinterfragen und verantwortungsbewusst mit den Offenbacher Haushaltsmitteln umgehen. Daher stehen alle zukünftigen Haushalts-Entscheidungen unter einem Finanzierungsvorbehalt.

- Um die Einnahmenseite der Stadt zu erhöhen, ohne Offenbachs Bürgerinnen und Bürger weiter zu belasten, werden wir, in

Abstimmung mit den Offenbacher Hoteliers, zeitnah eine Tourismusabgabe für Übernachtungen in Offenbach einführen.

- Uns ist es wichtig, dass Offenbachs Bürgerinnen und Bürger transparent über Haushaltsentscheidungen informiert werden und unser Handeln nachvollziehen können. Eine verständliche und nachhaltige Finanzpolitik ist uns dabei besonders wichtig.
- Wir werden uns auch weiterhin um Bundes-, Landes- und Europäische Fördermittel bemühen, um unsere städtischen Finanzen zu erweitern.
- Wir werden uns auch weiterhin auf allen Ebenen dafür einsetzen, dass das Land Hessen und der Bund endlich ihre gerechten Anteile bezahlen. Für uns ist klar: Wer bestellt, muss auch bezahlen – das sog. "Konnexitätsprinzip" muss endlich vollständig eingehalten werden.



DIE BESTEN SCHULEN FÜR OFFENBACH!

Kinder und Jugendliche sind Offenbachs Zukunft. Deshalb hat die Zukunft von Offenbachs Kindern und Jugendlichen für uns oberste Priorität.

Station Mitte

Die Station Mitte soll das Herzstück unserer Innenstadt werden. Als Ort der Begegnung und des Zusammenkommens. Ein Ort, der allen einen einfachen Zugang zur Bildung und Kultur ermöglicht. Ein Ort, der dazu einlädt, sich weiterzubilden, mit Freunden zu lernen oder einfach zu verweilen. Ein Ort, der auch durch die Ideen des Kinder- und Jugendparlaments geprägt und mitgestaltet ist. Ein Ort, der ausreichend Platz für Lern- und Arbeitsmöglichkeiten bietet. Ein Ort, der mehr Chancengerechtigkeit ermöglichen wird, durch eine fünfmal so große Stadtbibliothek. Ein Ort, der durch den öffentlichen Zugang zur Dachterrasse Jung und Alt einlädt, mit einem Buch in der Sonne zu sitzen, ohne dafür etwas bezahlen zu müssen. Kurz, ein Ort für alle!

Wir streben an, die Eröffnung der Station Mitte und den damit verbundenen Umzug der Stadtbibliothek möglichst zügig umzusetzen.

Stadt der Bildung

Bildung hat für uns oberste Priorität – und das aus gutem Grund. In einer wachsenden, jungen Stadtgesellschaft ist Bildung die zentrale Ressource für Zukunftsfähigkeit, Teilhabe und Zusammenhalt.

Wir wollen Offenbach als Stadt der Bildung weiterentwickeln – mit klaren Zielen, verlässlichen Strukturen und kommunaler Verantwortung.

- Zentrales Instrument dafür ist die Fortschreibung des Orientierungsrahmens für Bildungsentwicklung, die bereits be-

schlossen wurde. Diese soll bis spätestens 2027 vorliegen und als eine Art „Masterplan Bildung“ dienen: ein strategisches Werk, das alle bildungsbezogenen Maßnahmen der Stadt bündelt, mit überprüfbaren Zielvorstellungen verbindet und als gemeinsame Richtschnur für Verwaltung, Politik und Bildungspartner dient.

- Dabei sollten alle bereits bestehenden und beschlossenen Maßnahmen zur Bildungsentwicklung – etwa aus dem kommunalen Aktionsplan Inklusion und dem Aktionsplan gegen Kinderarmut – berücksichtigt und bestmöglich integriert werden.
- Die Erwachsenenbildung gewinnt in Zeiten des Wandels der Arbeitswelt immer mehr an Bedeutung. Wir setzen uns weiterhin für eine starke Volkshochschule Offenbach ein, die ein zukunftsfähiges Angebot bieten soll.
- Die Hochschule für Gestaltung bietet unseren Studierenden ein umfangreiches Angebot und ist ein guter Kooperationspartner für eine Vielzahl an Projekten. Wir wollen sie beim Umzug in den Hafen stärkend begleiten.

Frühkindliche Bildung

Für uns ist die frühkindliche Bildung Dreh- und Angelpunkt für viele gesellschaftliche Herausforderungen.

Es geht um Chancengerechtigkeit in der Bildung, es geht um Teilhabe für benachteiligte Kinder und auch für Kinder mit Förderbedarf. Es geht aber auch um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, in diesem Zusammenhang um die Vermeidung von Altersarmut und um die Verringerung des Fachkräftemangels. Wir wissen: Viele Frauen wollen eigentlich mehr arbeiten als sie es aktuell tun. Und das liegt oft daran, dass sie den Großteil der Sorgearbeit übernehmen und dass die Strukturen

fehlen. Wir brauchen eine verlässliche frühkindliche Bildung, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu optimieren.

- Wir arbeiten mit Vehemenz daran, dass die Kinderbetreuung in Offenbach verlässlich ist und die Öffnungszeiten gesichert werden.

Wir wollen die Zahl der praxisintegrierten und vergüteten Ausbildungsplätze in den Kitas ausweiten und auch die Plätze für

- eine schulische Ausbildung ausweiten.

Um die Qualität in den Kitas aufrecht zu halten und zu verbessern, setzen wir auf multiprofessionelle Teams und wollen auch Ergotherapeut*innen und Logopäd*innen für die Kitas gewinnen.

- Wir werden prüfen, inwieweit besondere Anreize durch die Stadt für Erzieherinnen und Erzieher gesetzt werden können, die an einer städtischen Offenbacher Kita arbeiten.
- Wir wollen noch mehr Kitas und auch Schulen zu Familienzentren ausbauen, damit Eltern sich stärker austauschen und sich bei Bedarf auch beraten lassen können.
- Wir erkennen die Kindertagespflege als gleichwertigen Bildungs- und Betreuungsort neben Kindertageseinrichtungen an und setzen uns für ihre nachhaltige Förderung und Stärkung ein. Durch verlässliche Rahmenbedingungen sichern wir die Qualität und Kontinuität der Kindertagespflege, damit Eltern frei wählen können, welche Betreuungsform für ihr Kind am besten passt. Darüber hinaus wollen wir Tagesmütter und Tagesväter stärker in die Diskussion um eine gute Kinderbetreuung einbeziehen.

Schulstruktur stärken und weiterentwickeln

Wir setzen uns für die Weiterentwicklung eines starken und vielfältigen Schulangebots aus integrierten Gesamtschulen und Gymnasien, als Ausdruck einer chancengerechten und durchlässigen Bildungslandschaft, ein.

Wir wollen deshalb alle Schulen in Offenbach bei der Entwicklung ihres Profils bestmöglich unterstützen und werden dazu bei Bedarf den Schulentwicklungsplan entsprechend anpassen.

Ganztagsangebote: Vernetzung ermöglichen – Qualität sichern

Ein erfolgreicher Ganztag bewahrt Kinder nicht einfach auf, damit die Sorgeberechtigten arbeiten gehen können. Ein erfolgreicher Ganztag trägt vielmehr dazu bei, dass jedes Kind unabhängig vom Geldbeutel seiner Eltern in der Schule erfolgreich sein kann – also genau die Kernaufgabe von Chancengerechtigkeit, die unser Bildungssystem bisher nicht erfüllt. Ein erfolgreicher Ganztag ist eine gemeinsame Aufgabe des Bundes, des Landes Hessen und uns vor Ort.

Der ab 2026 geltende Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ist ein Katalysator für die Entwicklung einer vernetzten Bildungslandschaft. Damit der Ganztag gelingt, braucht es abgestimmte Strukturen, starke Partner und kommunale Verantwortung.

Wir setzen uns dafür ein, dass Offenbach

- Teil des Bundesprogramms „Ganztag in Bildungskommunen – Kommunale Koordination für Ganztagsbildung“ wird. Dieses Programm unterstützt Kommunen dabei, Ganztagsangebote strategisch zu koordinieren und Bildungsakteure systematisch zu vernetzen.

- Besonders wichtig ist uns die sinnvolle und dauerhafte Einbindung von Vereinen – etwa aus den Bereichen Sport, Kultur und Soziales – als aktive Partner im Ganztag. Ihre Angebote bereichern den Bildungsalltag und fördern Teilhabe und Inklusion.
- Wir schlagen vor, dass die Stadt Offenbach eine eigene städtische Gesellschaft gründet, die auch als kommunaler Träger für ganztägige Betreuung fungieren könnte. Diese Gesellschaft soll zentrale Aufgaben wie Personalgewinnung, Abrechnung und Koordination übernehmen und Schulen sowie andere Träger organisatorisch entlasten. So entsteht eine verlässliche Struktur für Qualität und Zusammenarbeit im Ganztag.
- Wir streben ein kommunales Bildungsprogramm für das pädagogische Personal im Ganztag an – zur Qualifizierung, Unterstützung und langfristigen Bindung der Fachkräfte, die täglich Bildungsarbeit im Ganztag leisten.
- Wir wollen grundlegende Qualitätsstandards für eine gute ganztägige Betreuungsarbeit erarbeiten und zukünftig entsprechende Anforderungen auch in den Ausschreibungsprozessen vertraglich verbindlich für sich bewerbende Träger festschreiben.
- Das kürzlich verabschiedete Konzept „Jugendhilfe an Schulen“ mit dem neuen Schwerpunkt „Jugendhilfe an der Grundschule“ soll in Absprache mit den Grundschulen etabliert und bis 2029 evaluiert werden. Diesen Prozess werden wir kritisch begleiten.
- Alle städtischen Maßnahmen zur Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung wollen wir nach spätestens drei Jahren gemeinsam mit Schulen, Eltern und Trägern evaluieren und weiterentwickeln.

- Die Essenversorgung ist für den Ganztag eine sehr wichtige Anforderung. Gesundheitsförderndes Essen ist Voraussetzung für aktive Schülerinnen und Schüler. Wir wollen einen stadtweiten Steuerungskreis für die an den Schulen arbeitenden Caterern einrichten, um regelmäßig auch auf Grundlage von Rückmeldungen von Eltern und Schulen hochwertiges und bezahlbares Essen für alle Schulen sicherzustellen.

Lernorte modernisieren – Schulbau strategisch gestalten

Um abgestimmte Bildungsangebote zum Beispiel für den Ganztag zu ermöglichen, muss die Stadt als Schulträger ihrer Verantwortung gerecht werden – insbesondere durch eine vorausschauende, qualitätsorientierte Schulbaupolitik.

- Wir werden die Schulbausanierung weiter mit Hochdruck fortsetzen. Ziel ist es, alle Offenbacher Schulen in einen zeitgemäß ausgestatteten Zustand zu versetzen – mit modernen Lernräumen, inklusiven Angeboten und nachhaltiger Gebäudetechnik.
- Dabei sind für uns die beschlossenen Schulbaurichtlinien die Grundlage. Sie bilden den verbindlichen Rahmen für pädagogisch sinnvolle und sozial gerechte Schulentwicklung. Zusätzlich berücksichtigen wir dabei den Grundsatzbeschluss zum Ganztag und entwickeln darauf abgestimmte Maßnahmen zur Umsetzung des Startchancenprogramms in Offenbach, damit bauliche Veränderungen die pädagogischen Ziele von Anfang an mitdenken.
- Wir prüfen, ob Schulen künftig mit Klimaanlagen ausgestattet werden können – insbesondere dort, wo bauliche und energetische Voraussetzungen dies sinnvoll ermöglichen.

- Die zuständigen Stellen entwickeln ein Angebot an weiteren hitzereduzierenden Maßnahmen, um diese systematisch passgenau allen Schulen zusätzlich anbieten zu können
- Bei allen Sanierungen und Neubauten gilt: Die Schulgemeinden werden frühzeitig und intensiv beteiligt – denn sie wissen am besten, was vor Ort wirklich gebraucht wird.
- Damit alle Beteiligten transparent stets über den Prozessfortschritt zur Umsetzung im Bilde sind, wollen wir eine transparente Übersicht entwickeln, die Zeitfenster definiert und jederzeit klar aufzeigt, bei welchem Umsetzungsschritt das jeweilige Vorhaben steht.
- eine zentrale, digitale Meldestelle, über die Eltern und Kinder auf unsichere Stellen hinweisen können. So entsteht ein kontinuierliches Monitoring, das Verwaltung und Politik zum Handeln befähigt.
- Ergänzend schlagen wir vor, regelmäßig schulbezogene Schulweg-Dialoге zur Verkehrssituation einzurichten. Dort sollen Eltern, Schulen, Verwaltung und Verkehrsplanung den Schulwegplan begutachten und gemeinsam Lösungen, wie zum Beispiel bereits in anderen Kommunen umgesetzte Schulstraßen, entwickeln – praxisnah und verbindlich. Bereits öffentlich kommunizierte Gefahrenstellen werden zeitnah entschärft.
- Wir wollen, dass vor allen Schulen werktägliche Tempo-30-Zonen eingerichtet werden.

Natur erleben – natürliche Lernräume in jedem Stadtteil

- Wir streben an, in jedem Offenbacher Stadtteil einen ausgewiesenen Naturerfahrungsraum zu schaffen bzw. den Bildungseinrichtungen einen Zugang zu einem Naturerfahrungsraum zu ermöglichen, der pädagogisch nutzbar ist. Diese Orte sollen Kindern und Jugendlichen ermöglichen, Natur unmittelbar zu erleben – als Teil des Ganztagsangebots und zur Förderung von Umweltbildung und Bewegung.
- Informationen zu diesen Naturerfahrungsräumen und weiteren Lernorten sollen für alle digital und leicht zugänglich bereitgestellt werden – als Teil einer stadtweiten digitalen Bildungsinfrastruktur.

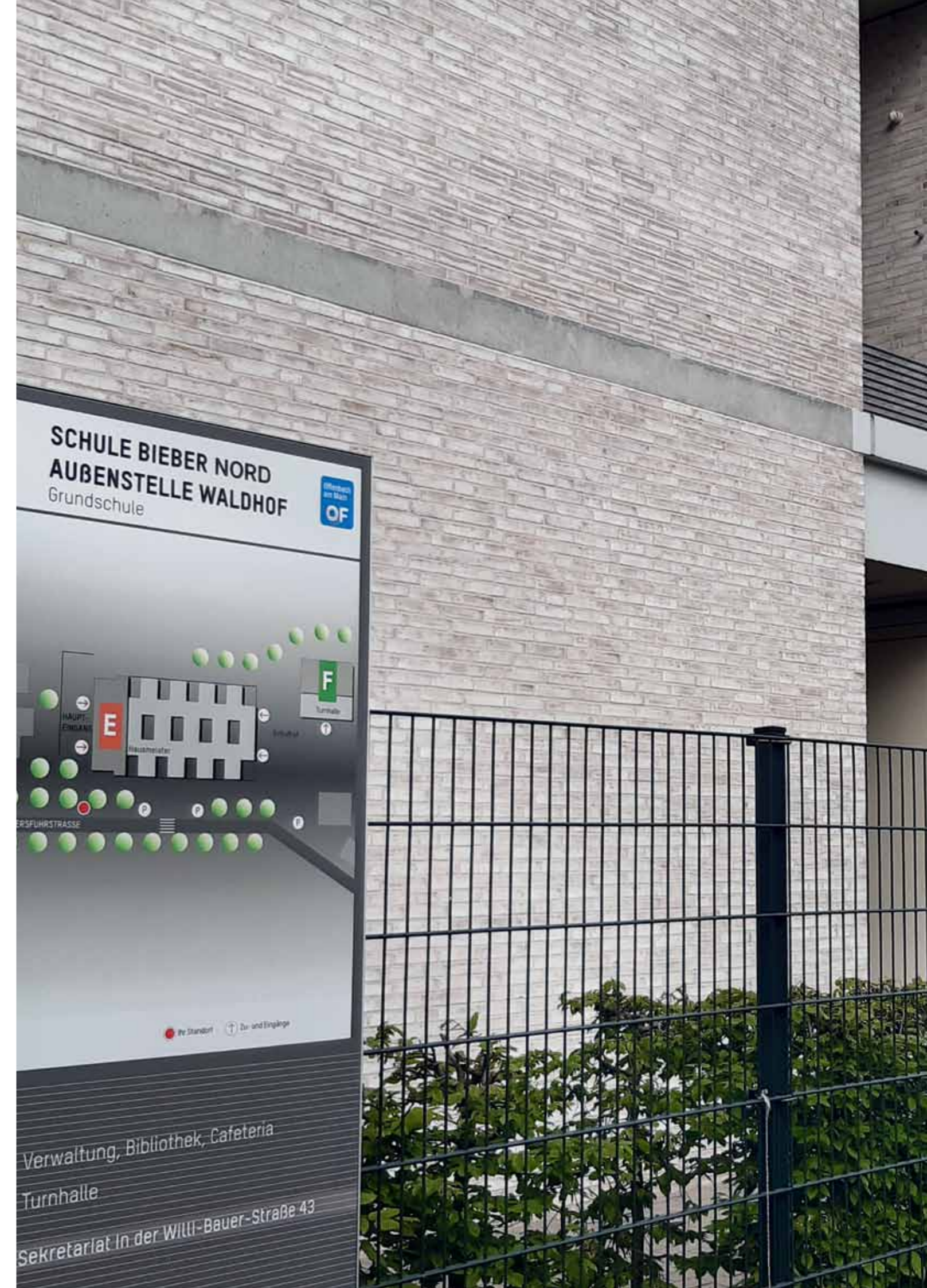
Schulwege sicher machen – Monitoring und Beteiligung

- Die Sicherheit auf dem Schulweg ist Voraussetzung für Bildungsteilhabe. Wir wollen

Digitale Ausstattung und Medienkompetenz

WLAN und ein Zugang zu digitalen Endgeräten sollen an Offenbacher Schulen Standard sein. Wir setzen uns dafür ein, dass die vorhandenen Kapazitäten im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten ausgebaut und dauerhaft gesichert werden.

Bildungsangebote ortsansässiger Träger für pädagogisches Personal und Eltern zu Fake News, Cybermobbing, digitaler Medienbildung und dem verantwortungsvollen Umgang mit Künstlicher Intelligenz sollen sinnvoll zu den Angeboten des Landes ergänzt werden. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche im Alltag besser begleiten und unterstützen zu können.



SAUBERES UND SICHERES OFFENBACH!

Die SPD will, dass sich jede Offenbacherin und jeder Offenbacher in unserer Stadt sicher und wohlfühlen kann. Das gilt unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht oder sozialem Status. Sicherheit und Ordnung dürfen kein Luxus für Reiche sein.

Wir sind froh, dass wir aktuell die sicherste Großstadt in Hessen und die viertsicherste Großstadt Deutschlands sind. Darauf wollen wir uns aber nicht ausruhen. Jede einzelne Regelüberschreitung ist eine zu viel. Das ärgert viele Bürgerinnen und Bürger - und auch uns. Sie stellen die Handlungsfähigkeit des Staates in Frage. Das wollen wir uns nicht gefallen lassen.

Wir werden daher sämtliche möglichen Maßnahmen prüfen, die Sicherheit und Ordnung in Offenbach weiter verbessern können. Dabei geht es uns um nachhaltige und wirkungsvolle Maßnahmen, populistische Schnellschüsse lehnen wir ab. Ein Mehr an Sicherheit darf auch nicht auf Kosten derer gehen, die sich bereits jetzt zu häufig ungerechtfertigten Kontrollen ausgesetzt sehen.

Wenn wir über die Sicherheit aller Menschen in Offenbach sprechen, müssen wir auch auf den Verkehr im Blick haben. Die Gefahr für Offenbacherinnen und Offenbacher im Straßenverkehr schwer verletzt zu werden, hat zuletzt zugenommen. Ein Grund dafür ist das immer rücksichtlosere Verhalten einzelner Verkehrsteilnehmender - egal, ob durch haltende oder fahrende Autos, auf dem Fahrrad oder E-Scooter. Auch hier werden wir uns dafür einsetzen, dass Regelüberschreitungen besser geahndet werden und perspektivisch weniger werden.

Sauberkeit

Eine saubere Stadt ist Ausdruck von Respekt, Lebensqualität und Gemeinschaft. Offenbach soll überall so aussehen, wie wir uns hier fühlen: lebendig, gepflegt und mit Stolz gestaltet.

Sauberkeit ist eine gemeinsame Aufgabe von Stadt, Betrieben und Bürgerinnen und Bür-

gern. Deshalb setzen wir auf klare Zuständigkeiten, sichtbare Maßnahmen und Beteiligung.

Wir werden regelmäßig prüfen, ob unsere bestehenden Maßnahmen ausreichen – und überall dort nachsteuern, wo Handlungsbedarf besteht. Entscheidend ist nicht, was angekündigt wird, sondern was tatsächlich wirkt und sichtbar zu weniger Müll führt.

Wir setzen dabei auf folgende Schwerpunkte:

- „48-Stunden-Dreck-Weg-Garantie“ ausbauen: Das bewährte Modell wird fortgeführt. Ziel ist eine 24-Stunden-Garantie, die zunächst als Pilotprojekt in der Innenstadt getestet werden kann.
- Bürgerbeteiligung stärken: Der Offenbacher Mängelmelder wird weiter bekannt gemacht und beworben – als einfaches Instrument für alle, die Verantwortung übernehmen und mithelfen wollen. Wir prüfen die Einrichtung einer Dankesinitiative.
- Klare Regeln durchsetzen: Bußgelder für Ordnungswidrigkeiten im Bereich Vermüllung werden erhöht, und der Kontrolldruck gezielt verstärkt.
- Illegale Müllablagerungen bekämpfen: Wir prüfen alle denkbaren Maßnahmen (auch technische), um die Bekämpfung illegaler Müllablagerungen/Müllhotspots (Sperrmüll, Kleidercontainer etc.) zu verbessern. Dabei geht es nicht um die Überwachung von Menschen, sondern um eine effizientere und effektivere Unterstützung der Ordnungsbehörden.
- Ausstattung verbessern: Wir wollen sicherstellen, dass im gesamten Stadtgebiet ausreichend Mülleimer vorgehalten werden.
- Gemeinschaft fördern: Mit sogenannten Sauberkeitspartnerschaften wollen wir Schulen, Vereine und Initiativen gewin-

nen, regelmäßig Verantwortung für Straßenabschnitte oder Parks zu übernehmen.

- Wir prüfen eine Bewerbung Offenbachs für EU-Förderprojekte zur Abfallvermeidung.

Sicherheit

- Wir wollen das Sicherheitsempfinden der Menschen in Offenbach erhöhen. Um dieses Sicherheitsversprechen einhalten zu können, wollen wir perspektivisch die Stadtpolizei personell weiter stärken.
- Wir wollen gemeinsam mit der Stadtpolizei einen Weg finden, um die Sicherheit in den Stadtteilen, insbesondere in der Innenstadt, an bekannten "Brennpunkten" sowie in und um öffentliche Einrichtungen und Plätze, zu erhöhen.
- Darüber hinaus wollen wir die Stadtpolizei stärken, indem wir die Arbeitsbedingungen der Stadtpolizistinnen und Stadtpolizisten verbessern, sowie durch eine öffentliche Kampagne zur Verbesserung der Wahrnehmung und Aufklärung über die Arbeit der Stadtpolizei.
- Rücksichtlosem Verhalten werden wir mit konsequentem Vorgehen und Schwerpunktkontrollen gegen Falschparken, Rasen, Regelverstöße in Spiel- und Fahrradstraßen, E-Scootern und Fahrrädern auf Gehwegen begegnen.
- Wir setzen uns auf Landesebene dafür ein, dass der Beruf der Stadtpolizist:in zu einem Ausbildungsberuf umgestaltet wird, um einerseits die Ausbildung der Stadtpolizei zu verbessern und andererseits den Beruf aufzuwerten.
- Den Freiwilligen Polizeidienst werden wir auslaufen lassen. Das Budget soll der Stadtpolizei zugeschlagen werden, um mit mehr qualifiziertem Personal tatsächlich

die Sicherheit in Offenbach zu erhöhen.

- Um das Sicherheitsgefühl und die tatsächliche Sicherheit in Offenbach zu erhöhen, wollen wir durch eine intelligente Stadt (um)planung dunkle Ecken und sog. "Angsträume" bekämpfen.
- Die Arbeit mit den Tätern häuslicher Gewalt muss auch in Offenbach nach den Vorschlägen der Landeskoordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt dauerhaft angeboten und durch das Land Hessen finanziert werden.

Schutz von Frauen und Kindern vor Gewalt:

Sicherheit für alle in Offenbach bedeutet insbesondere auch Sicherheit für Frauen und Kinder. Der Schutz von Frauen und Kindern vor Gewalt ist deshalb für uns ein zentrales Anliegen. Gewalt gegen Frauen und Kindern kennt dabei keine soziale Schicht und keine Herkunft, sondern zieht sich quer durch unsere Gesellschaft. Es bedarf unserer gemeinsamen Anstrengung, um dieser Gewalt zu begegnen. Keine Frau und kein Kind soll in der Angst vor Gewalt leben müssen. Der Schutz von Frauen und Kindern kommt jedoch nicht von allein.

- Deshalb haben wir dafür gesorgt, dass das Frauen- und Gleichstellungsbüro durch eine Mitarbeiterin im Bereich "Umsetzung der Istanbul Konvention" verstärkt wurde. Die Aufstockung der Stelle zur Vollzeitstelle wird angestrebt. Wir werden auch in Zukunft dafür sorgen, dass die Istanbul-Konvention konsequent in Offenbach umgesetzt wird und so der Schutz für Frauen und Kinder vor Gewalt verbessert wird.
- Wir haben die Ausweitung der Frauenhausplätze und die Erhöhung der Anzahl

der Familienzimmer auf den Weg gebracht. Wir werden uns auch weiterhin für eine bedarfsgerechte Ausstattung des Offenbacher Frauenhauses einsetzen, immer in enger Abstimmung mit dem Verein "Frauen helfen Frauen e.V.", der das Offenbacher Frauenhaus betreibt.

- Wir wollen die städtische Kampagne gegen Sexismus und Belästigung auf Clubs, Bars und Restaurants ausweiten. Gleichzeitig setzen wir uns für die Ausweitung der Thematik "Gewalt gegen Frauen (und Kinder)" an Schulen in Offenbach ein.
- Wir werden die Hilfsangebote, die es in Offenbach bei häuslicher und sexualisierter Gewalt gibt, noch bekannter machen.
- Wir werden die Initiative „femizide stoppen“ dabei unterstützen, eine dauerhafte Gedenkstätte für Femizide – Morde an Frauen einzurichten.
- Um das Sicherheitsgefühl und die tatsächliche Sicherheit auf dem Nachhauseweg

durch das nächtliche Offenbach zu erhöhen, halten wir weiterhin an der Kooperation mit dem sog. "Heimwegtelefon" fest und wollen prüfen, inwieweit die Einführung von sog. "Nachttaxis für Frauen und Senioren" in Offenbach umsetzbar ist.

- Um Kinder und Jugendliche besser vor Gewalt jeglicher Art zu schützen, wollen wir in Zusammenarbeit mit Trägervereinen, wie proFamilia, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband etc. einen "Kommunalen Kinderschutzplan" für Offenbach erstellen.
- Betroffene Kinder und Jugendliche von sexualisierter Gewalt können sich an das sog. Programm „Haltepunkt“ des Vereins proFamilia wenden. In den vergangenen Jahren haben wir das Projekt "Haltepunkt" durch den Einsatz kommunaler Mittel gesichert und aufgestockt. In den kommenden Jahren wollen wir für eine sukzessive Ausweitung des Projekts sorgen. Insbesondere die Workshops an Schulen sollen ausgeweitet werden.

FRAUEN UND GLEICH- STELLUNG

In der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklung scheinen Frauenrechte immer mehr in den Hintergrund zu geraten. Es ist uns deshalb wichtig zu betonen: Wir halten an unseren Zielen der Gleichstellung zwischen Mann und Frau vehement fest und treiben sie voran.

- Wir werden den Offenbacher Frauenmarsch, sowie die Frauenwoche rund um den achten März weiterhin aktiv unterstützen.
- Wir werden auch weiterhin die sogenannten „orange weeks“ zur Förderung der Sichtbarkeit von Gewalt gegen Frauen und Kinder aktiv unterstützen. (Weitere Maßnahmen zum Schutz von Frauen und Kindern gegen Gewalt finden Sie im Kapitel Sicherheit.)
- Wir werden uns verstärkt mit dem Thema „Altersarmut bei Frauen“ auseinandersetzen und insbesondere Beratungsleistungen ausweiten.
- Zum Thema Frauengesundheit ist sehr viel Aufklärung erforderlich, denn in der Forschung wurden Frauen bisher nicht ausreichend berücksichtigt. Forschungsergebnisse erreichen noch zu spät die Frauen selbst. Wir werden eine Veranstaltungsreihe ins Leben rufen, die Frauen über Symptome möglicher Erkrankungen oder Lebensphasen aufklärt. Mögliche Themen: Anzeichen für Herzinfarkt/Schlaganfall bei Frauen, Wechseljahre, Mein Kind bekommt ihre Tage etc. Über diese werden wir außerdem über eine Seite auf der Homepage der Stadt informieren.
- Wir werden die soziale Arbeit mit Mädchen (sog. Mädchenarbeit) stärken, vorhandene Angebote erhalten und ausbauen.
- Wir wollen ein besonderes Augenmerk auf Frauen ohne eigenen Aufenthaltsstatus legen und auch für sie ein Schutzkon-

zept gegen Gewalt erarbeiten. Wir werden in Zusammenarbeit mit der IHK und der Arbeitsagentur eine Kampagne für Schülerinnen starten, um diese für MINT-Berufe zu interessieren.

Ehrenamt und Vereine

Offenbachs Vereine und Ehrenamtliche sind das Herzstück unserer Stadtgesellschaft! Unsere Vereine schaffen Angebote, die es ohne sie nicht gäbe. In unseren Vereinen begegnen sich Menschen abseits von Social Media. Sie begegnen sich als Menschen mit Respekt. Das ist sogar ein Beitrag zur Stärkung der Demokratie. In den Vereinen ist zudem soziale Teilhabe nicht nur ein abstrakter Begriff, sondern gelebte Realität.

Unsere Vereine sind damit das Rückgrat des gesellschaftlichen Lebens in Offenbach. Hier begegnen sich Menschen unabhängig ihrer Herkunft auf Augenhöhe und mit Respekt – um gemeinsam Sport zu treiben, zu musizieren, Feuer zu löschen, Kunst und Kultur zu genießen und so vieles mehr.

Deshalb steht für uns fest: Bei unseren Vereinen wird nicht gespart. Die Vereinszuschüsse bleiben mindestens in gleicher Höhe erhalten. Die Ausgabensteigerungen durch die Inflation wollen wir in den nächsten Jahren durch Erhöhung von Zuschüssen ausgleichen. Denn Offenbach funktioniert nur, wenn diejenigen, die sich für andere engagieren, weiterhin Unterstützung erhalten.

Digitale Sichtbarkeit und Vielfalt im Vereinsleben

Digitalisierung verändert auch das Ehrenamt. Viele Offenbacher Vereine, Initiativen und Organisationen möchten ihre Angebote digital sichtbar machen, neue Mitglieder erreichen und ihre Arbeit besser vernetzen.

Wir wollen, dass die Stadt Offenbach sie dabei aktiv unterstützt – etwa durch Beratung, Schulungsangebote und digitale Plattformen.

Bei der Weiterentwicklung der Offenbach-App sollen Vereine, Verbände und Initiativen berücksichtigt werden, damit sie dort ihre Arbeit präsentieren und für Bürgerinnen und Bürger leicht auffindbar sind. Zugleich wollen wir die Vielfalt des Offenbacher Vereinslebens stärken. Offenbachs Vereine sind Orte der Begegnung, Integration und Teilhabe.

Wir unterstützen deshalb gezielt auch interkulturelle und inklusive Vereine sowie Initiativen, die Brücken zwischen verschiedenen Gemeinschaften und Generationen schlagen.

So bleibt Offenbachs Engagementlandschaft lebendig, vielfältig und offen für alle.

- Der Ehrenamtsbeauftragte der Stadt Offenbach dient als konkreter Ansprechpartner für Offenbachs Vereine und Ehrenamtliche. Wir werden die Arbeit des Offenbacher Ehrenamtsbeauftragten auch in Zukunft mit aller Kraft unterstützen und weiterhin durch eine konkrete Ansprechpartner*in in der Stadtverwaltung stärken.
- Wir wollen die bestehenden (Unterstützungs-)Angebote der Stadt Offenbach für Vereine und Ehrenamtliche noch stärker bewerben, damit alle noch besser von ihnen profitieren können. Hierzu gehört u.a. die Möglichkeit, den eigenen Verein auf der städtischen Website mit einem Kurzprofil vorstellen zu können. Des Weiteren wollen wir prüfen, wie wir beispielsweise im Rahmen der Neubürger:innen-Informationen, Informationen über Offenbachs Vereine noch besser integrieren zu können.
- Wir wollen alle Offenbacher Vereine unterstützen, indem wir insbesondere das Berichtswesen entbürokratisieren und die Beantragung von Vereinsförderung noch weiter vereinfachen.
- Wir wollen die Vernetzung unter den Offenbacher Vereinen noch besser fördern,

um Synergien zu schaffen und Herausforderungen gemeinsam zu meistern. Dazu gehört beispielsweise die Unterstützung und Vermittlung von Vereinsräumlichkeiten für andere Vereine, die kein eigenes Vereinsheim haben, um Vorstandssitzungen, Ehrungen oder Stammtisch abhalten zu können.

- In Zusammenarbeit mit Offenbachs Vereinen, wollen wir eine Ausweitung der Offenbacher Ehrenamtskarte prüfen.
- Wir werden als Stadt einen "Markt der Möglichkeiten" für Vereine, soziale Träger und Unternehmen veranstalten. Ziel soll ein breiter Austausch und das Gewinnen neuer Mitglieder und Unterstützer*innen sein.
- Auch die ehrenamtlich Engagierten in den unterschiedlichen Glaubensgemeinschaften leisten einen wichtigen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt in Offenbach. Wir unterstützen niedrigschwellige soziale Angebote dieser und anderer Träger, die allen Menschen offenstehen und zum Zusammenhalt und zur Stärkung der Demokratie beitragen.
- Ehrenamtliche sind das Herzstück der Offenbacher Stadtgesellschaft. Wir werden das Freiwilligenzentrum als einen Motor der ehrenamtlichen Arbeit weiterhin stärken.

Zusammenhalt: Offenbach ist vielfältig und das ist gut so!

Wir sind eine Stadt, die für ihren Zusammenhalt bekannt ist, die vielfältig ist. Das wollen wir stärker sichtbar machen. Offenbach soll eine Stadt bleiben, in der alle Menschen gleichberechtigt teilhaben können

Wir unterstützen weiterhin Projekte, die zum Zusammenleben unserer Stadtgesellschaft

stark beitragen und unterstützen alle Träger gleichermaßen.

- Wir werden auch weiterhin sicherstellen, dass Feste, wie das Mainuferfest „Fest der Vereine“ und das Lichterfest, das „Kulturfest der Nationen“ auf dem sich verschiedenste Menschen aus der ganzen Stadt treffen und zusammenkommen, stattfinden.
- Wir werden uns auf Bundesebene mit Nachdruck dafür einsetzen, dass alle Menschen, die länger als 6 Jahre in hessischen Kommunen leben, ein kommunales Wahlrecht erhalten, sofern ein unbefristeter Aufenthaltstitel vorliegt. Für uns ist selbstverständlich: Alle Offenbacher*innen haben ein Recht auf kommunale Mitbestimmung.
- Wir unterstützen die Kampagne "fair geht vor" für mehr Rücksicht und Besonnenheit im öffentlichen Raum.
- Wir wollen alle Offenbacher Feste offensiv interkulturell ausrichten.
- Wir wenden uns deutlich gegen Rassismus, Antisemitismus, Queerfeindlichkeit und Sexismus daher halten wir an der hauptamtlichen Antidiskriminierungsstelle fest und unterstützen Projekte, die ebenfalls die Vielfalt unserer Gesellschaft fördern bei Bedarf finanziell.
- Im Pride Month soll die Stadt Flagge zeigen.
- Wir werden weiterhin queere Organisationen und Angebote (wie das Queers&Friends Café) vernetzen und unterstützen.
- Wir werden Projekte und Programme zur Prävention (wie bspw. die Heroes und Sheroes, People's Theater) und die Täterarbeit bei Bedarf finanziell unterstützen. Wir entwickeln ein Programm "Offenbach gegen Einsamkeit", das alle Facetten und alle Gruppen, die von Einsamkeit betroffen sind, beleuchtet.

- Wir werden den kommunalen Aktionsplan Inklusion fortschreiben und umsetzen.
- Wir werden beim Ausbau der Freizeitangebote insbesondere darauf achten, dass diese auch inklusiv sind und behinderte Menschen daran teilhaben können. Wir werden alle inklusiven Angebote offensiv bekannt machen.
- Wir werden die "Mama lernt Deutsch" Kurse weiterhin mit Geldern des städtischen Haushalts absichern und Sprachkurse in Offenbach ausweiten.
- Wir setzen uns vehement bei Bund und Land für den Erhalt und die finanzielle Absicherung der Migrationsberatungsstellen ein.
- Wir werden Sucht- und Drogenabhängige stärker in den Blick nehmen und das Hilfesystem dahingehend überprüfen, ob es ausreichend ist.
- Wir unterstützen die berufliche Weiterbildung und setzen auf Eingliederungshilfen.
- Wir werden Projekte zur Beratung von queeren Jugendlichen sichern.

Pflege

Gute Pflege ist ein zentraler Bestandteil sozialer Daseinsvorsorge. Unser Ziel ist es, dass Menschen in Offenbach auch im Alter und bei Pflegebedarf selbstbestimmt leben können – in ihrer Wohnung, in ihrem Stadtteil, mitten in der Gesellschaft.

- Die ambulante Pflege hat für uns besondere Bedeutung. Sie ermöglicht, dass Menschen so lange wie möglich zu Hause bleiben können.
- Wir werden die Ausbildungsplätze für Pflegefachkräfte an der Fachschule für Pflege und Gesundheit erweitern und

eine Kampagne zur Fachkräftegewinnung starten. Durch gezielte Anreize wollen wir Fachkräfte für Offenbach gewinnen und langfristig binden.

- Wir prüfen die Einführung einer Pflegekonferenz, die die Koordination der Pflegestrukturen stärken kann.
- Pflegende Angehörige leisten tagtäglich unschätzbare Arbeit. Sie verdienen mehr Unterstützung, Entlastung und Anerkennung. Deshalb werden wir Hilfsangebote und Beratung ausbauen und ein Nachbarschaftshilfesystem fördern, das gegenseitige Unterstützung in den Quartieren stärkt.
- Pflege darf kein Armutsrisiko sein und keine Frage des Geldbeutels. Offenbach soll eine Stadt sein, in der Menschen im Alter gut versorgt, respektiert und eingebunden sind – mit einer Pflege, die menschlich, wohnortnah und solidarisch ist.

Inklusion

Offenbach ist eine Stadt der Vielfalt – und diese Vielfalt umfasst alle Menschen, unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht oder Behinderung. Unser Ziel ist eine inklusive Stadt, in der alle gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

- Wir werden den kommunalen Aktionsplan Inklusion fortschreiben und konsequent umsetzen. Inklusion verstehen wir dabei als Querschnittsaufgabe: in Bildung, Freizeit, Kultur, Sport und Stadtplanung.
- Wir wollen insbesondere kommunale Betriebe bei der Schaffung inklusiver Arbeitsplätze unterstützen.
- Besonders im Freizeitbereich wollen wir Angebote ausbauen, die Menschen mit Behinderung selbstverständlich einbeziehen. Jeder neu gestaltete Spielplatz soll barrierefrei sein – in jedem Stadtteil soll es mindestens einen inklusiven Spielplatz geben.
- Wir wollen kontinuierlich die Barrierefreiheit öffentlicher Gebäude umsetzen.
- Bei der Umsetzung digitaler Angebote beachten wir ebenso die Barrierefreiheit.
- Schulen und Ganztagsangebote werden wir so gestalten, dass sie echte Orte der Teilhabe sind. Vereine und soziale Träger, die Inklusion praktisch leben, werden wir gezielt unterstützen und ihre Angebote sichtbarer machen.

Unser Ziel ist klar: Offenbach soll eine Stadt sein, in der niemand ausgeschlossen wird – eine Stadt für alle.



KULTUR UND SPORT

Sportlandschaft

Sport bringt Menschen zusammen und hält gesund. Deshalb schaffen wir die Rahmenbedingungen, damit alle Kinder, Jugendlichen, Erwachsenen, Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit haben, Sport zu treiben. Deshalb werden wir auch weiterhin die Offenbacher Sportvereine unterstützen.

- Wir werden auch weiterhin alles daransetzen, den Sportstättenentwicklungsplan so zügig wie möglich umzusetzen.
- Ein besonderes Augenmerk liegt dabei in der zügigen Umsetzung des Ringtauschs Sana Sportpark, Sportgelände am Eichwaldweg und Sportzentrum Rosenhöhe, sodass am Ende alle betroffenen Vereine und Sportarten neue Entwicklungsmöglichkeiten auf ausreichend großen Flächen haben. Dabei werden wir Ersatz für den Wegfall der Kapazität auf dem Eichwald für die Turnabteilung des OSCR auf dem Gelände des OSC Rosenhöhe schaffen. Die entstehende Kleinturnhalle gibt dadurch auch Entlastung in anderen Hallen und damit ggf. zusätzliche Hallenkapazitäten für weitere Offenbacher Vereine in anderen Hallen. Dieser Ringtausch soll bis Juli 2028 vollzogen sein.
- In Zusammenarbeit mit der Stadt Frankfurt als weitere Eigentümerin des Sportplatzes an der Brandsbornstraße werden wir auch die Entwicklung des Sportplatzes weiter vorantreiben, um mehr Sportvereinen ein „Zuhause“ geben zu können.
- Neben den Sportstätten setzen wir uns auch dafür ein, dass es mehr niedrighschwellige und ganzjährig zugängliche Möglichkeiten zur körperlichen Ertüchtigung für Jung und Alt im gesamten Stadtgebiet gibt (s. „Freizeit“ im Kapitel Familien, Kinder und Jugendliche).

Sporthallen

Die Kapazitäten in Offenbachs Sport- und Turnhallen sind begrenzt. Hallenzeiten sind gerade in den Wintermonaten von den Sportvereinen sehr gefragt.

- Damit die Vergabe der Hallenzeiten möglichst gerecht abläuft und die knappen Sport- und Hallenressourcen ausgeschöpft werden können, werden wir auch weiterhin die Vergabe der Sportflächen und Hallenzeiten einer regelmäßigen Überprüfung und Diskussion in der Sportkommission, unter Einbeziehung des Sportkreises, unterziehen. Die dort erzielten Einigungen und Anpassungen werden umgesetzt. Wir werden prüfen, wie eine bessere Nachvollziehbarkeit der tatsächlichen Ausnutzungen der Hallenzeiten funktionieren kann.
- Um die Hallenkapazitäten in Offenbach zu erhöhen, stehen wir weiterhin vollumfänglich zum dringend benötigten Bau der neuen drei-Felder-Turnhalle an der Emmy-Noether Schule.
- Darüber hinaus werden wir die Errichtung weiterer Hallen prüfen.
- Wir setzen uns dafür ein, dass in der breiten Offenbacher Sportlandschaft alle Sportarten unter guten Bedingungen ausgeübt werden können. Hierzu zählt bspw. auch der Neubau eines Dojos, für den wir bereit sind, auch städtische Mittel beizusteuern. Durch den Bau eines solchen Dojos unterstützen wir nicht nur die jahrelange, erfolgreiche Arbeit des Judosports in Offenbach, sondern schaffen ggf. zusätzliche Hallenkapazitäten für weitere Offenbacher Vereine.

Schwimmbad

Für uns ist klar: Offenbachs Kinder- und Jugendliche werden das Schwimmen nicht unter der Dusche lernen. Deshalb werden wir:

- Das 25-Meter-Becken auf der Rosenhöhe zu einem Nichtschwimmer-Becken umwandeln und somit aufwerten.
- Auch für das 25-Meter-Becken eine Traglufthalle anschaffen, damit dieses auch im Winter nutzbar ist. Dadurch schaffen wir nicht nur die Kapazität, dass auch zukünftig Nicht-Schwimmer:innen im Winter schwimmen lernen können, sondern erhöhen auch die Trainingskapazitäten für Offenbachs Wassersportvereine.
- Wir setzen uns weiterhin auf allen Ebenen dafür ein, mit Hilfe ausreichender Fördermittel, wieder ein Hallenbad in Offenbach errichten zu können.

Kulturlandschaft

Der Kulturentwicklungsplan bietet die Grundlage für die Zukunft von Offenbachs Kulturorten. Der Plan soll Kunst- und Kulturschaffenden Orientierung geben. Gleichzeitig wollen wir Offenbachs Kunst- und Kulturschaffende, wo es geht, bei ihrer Tätigkeit unterstützen.

- Wir werden prüfen, wie wir über die Veröffentlichungen im Veranstaltungskalender und die Veranstaltungs-Dreieckständer der Stadt Offenbach hinaus, Offenbachs Kunst- und Kulturschaffende noch besser in der Werbung für ihre Veranstaltungen unterstützen können. Dies soll in enger Abstimmung mit dem Amt für Kulturmanagement als Ansprechpartner für Kunst- und Kulturschaffende/-vereine stattfinden.
- Wir prüfen, inwieweit wir die bestehende Unterstützung von kleinen Kultureinrichtungen und -veranstaltungen und Festen perspektivisch ausweiten können. Das gilt insbesondere für die durch die Inflation gestiegenen Kosten.
- Wir stellen sicher, dass den Vereinen am Schneckenberg, die durch die Errichtung

der Verbindungstraße B448 und Innovationscampus, ihre Vereinsflächen verlieren, an geeigneten Orten, Ersatzfläche und -räumlichkeiten zur Verfügung gestellt bekommen.

- Wir werden unsere Unterstützung für die Musikschule und für die Jugendkunstschule fortführen.

Veranstaltungsorte

Kunst und Kultur lebt auch von den Orten, an denen sie stattfindet. Die Offenbacher Kulturorte reichen vom T-Raum, dem Waggon am Kulturgleis, über das JUZ Sandgasse bis hin zum Offenbacher Capitol. Wir verstehen es als Aufgabe der Stadt Offenbach, bestehende Kultureinrichtungen zu unterstützen und neue niedrigschwellige Angebote zu schaffen.

- Wir werden mit dem Rathauspavillon einen neuen Veranstaltungsraum schaffen, der auch kleineren Vereinen und Initiativen die Möglichkeit gibt, sich zu präsentieren und zu arbeiten.
- Wir halten auch weiterhin daran fest, dass im Bücherturm auch nach dem Auszug der Bibliothek in die Station Mitte eine kulturelle Nutzung des Bücherturms möglich ist. Damit bleibt der Bücherturm weiterhin ein Ort der Kultur.
- Wir streben gegen Ende des Jahrzehnts eine Sanierung der Parkside Studios an.
- Wir setzen uns für den Erhalt des Wiener Hofs als Kultureinrichtung ein.
- Wir arbeiten daran, dass die „Zollamtsstudios“ immer ein Zuhause in Offenbach finden werden.
- Der Kultur-Waggon ist seit Jahrzehnten prägend für das Mainufer am Schloss. Wir unterstützen die Betreiber bei der Suche

nach einem Interimsstandort während der Deichsanierung.

- Auch andere Kulturorte in den Quartieren und in den Stadtteilen wie die „Alte Wäscherei“ werden wir vernetzen und unterstützen.
- Im Laufe der kommenden Wahlperiode werden wir unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger eine Entscheidung über die Zukunft der Offenbacher Stadthalle treffen.
- Wir setzen uns für den Erhalt des Bürgerhauses Rumpenheim als gesellschaftlichen und multikulturellen Mittelpunkt Rumpenheims ein.

Museen in Offenbach

Offenbachs Museen bieten ein einzigartiges kulturelles Angebot, vom Haus der Stadtgeschichte, über das Klingspor Museum für Schriftkunst und das Deutsche Ledermuseum bis hin zum SCAPE° (ehemalige Wetter- und Klimawerkstatt).

- Wir werden die Sanierung des Deutschen Ledermuseums, neben der 20 Mio € Bundesförderungen und der Förderung des Landes Hessens, auch mit städtischen Geldern unterstützen.
- Wir werden auch zukünftig das SCAPE° als naturwissenschaftlichen Erfahrungsraum und Kulturort in Offenbach fortführen und weiterentwickeln.
- Wir wollen die Betreiber des Digital Retro Parks dabei unterstützen, ihre einzigartige Einrichtung aufrechtzuerhalten.

Familien, Kinder und Jugend

Offenbach ist eine besonders junge Stadt. Viele Familien mit vielen Kindern leben hier. Das ist gut für unsere Zukunft. Wir

setzen deshalb einen besonderen Fokus auf diese Gruppe. Wir wollen Familien in jeder Hinsicht unterstützen, damit sie aktiv am sozialen Leben teilhaben und es mitgestalten können.

Freizeit

Kinder und Jugendliche brauchen Freiräume zum Spielen, um ihre Freizeit zu verbringen und für ihre Bewegung an der frischen Luft.

- Als SPD möchten wir alle Offenbacherinnen und Offenbacher zur Toleranz gegenüber spielenden Kindern aufrufen, auch wenn sie Lärm verursachen.
- Wir werden die Spielplätze im Stadtgebiet weiterentwickeln, um den Bedürfnissen der Kinder nachzukommen. Wir werden die Kinder im jeweiligen Stadtteil und das Offenbacher Kinder- und Jugendparlament einbinden. Wichtig ist uns, dass jedes Kind in jedem Stadtteil ausreichend Möglichkeiten zum Spielen und zur Bewegung hat.
- Auch Kinder müssen besonders vor Hitze geschützt werden. Wir werden alle Spielplätze und Freizeitflächen für Kinder und Jugendliche dahingehend untersuchen, ob sie ausreichend Schatten, Wasserspender und weitere Abkühlungsmöglichkeiten bieten. Falls Öffnungszeiten von Spielplätzen bestehen, sollen sie insbesondere im Sommer in die frühen Morgen- und späteren Abendstunden angepasst werden. Insbesondere an sehr heißen Tagen hätten Kinder so trotzdem die Möglichkeit, die Spielplätze zu nutzen.
- Jeder Spielplatz, der neu angelegt oder erneuert wird, soll auch von Kindern mit Behinderungen genutzt werden können. Unser Ziel: In jedem Stadtteil soll es zumindest einen inklusiven Spielplatz geben.
- Wir werden den beliebten Waldzoo unterstützen, so dass dieser erweitert und beleuchtet werden kann.

- Die Bolzplätze lassen wir turnusgemäß in-stand setzen. Dabei stellen wir sicher, dass bestehende Bolzplätze erhalten bleiben (Nordring, D'Orville-Park etc.) und prüfen, auf welchen Flächen Möglichkeiten zum Basketballspielen geschaffen werden können. Zur Aufwertung einzelner Bolzplätze werden wir auch prüfen, inwieweit die DFB-Förderung für Kleinfeld- und Funino-Fußball genutzt werden kann.
- Wir wollen Spiel- und Sportmöglichkeiten im Stadtgebiet, insbesondere in der Innenstadt, ausweiten.
- Wir werden weitere Schulhöfe nach Schulschluss und an Wochenenden für die Öffentlichkeit öffnen.
- Die Sportflächen am Main sollen durch das Errichten einer Barriere (Netz, Zaun, o.Ä.) „baulich“ vom Main getrennt werden, um die Gefahr zu verringern, dass Bälle in den Main fallen.
- Wir werden den Skatepark im Leonhard-Eißnert-Park sanieren, ebenso den Verkehrsübungsplatz. Auch sollen hier mehr Sitzmöglichkeiten geschaffen werden.
- Wir wollen, den Schneckenberg, den höchsten Aussichtspunkt der Stadt, wieder für Bürgerinnen und Bürger zugänglich machen. Hierfür wollen wir ein Konzept entwickeln, dass die bestehenden Herausforderungen durch die Altlasten der ehemaligen Mülldeponie berücksichtigt.
- Wir wollen Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche stärker fördern.
- Wir werden prüfen, inwieweit öffentliche Tanzveranstaltungen am Main unterstützt werden können.
- Wir werden den Jugendaustausch mit Partnerstädten ausbauen.

- Wir werden den autonom verwalteten Jugendraum erhalten und die Aufenthaltsqualität verbessern. Wir wollen mehr Orte für Jugendliche schaffen, an denen sie sich unbeaufsichtigt entfalten und ohne etwas erwerben zu müssen, aufhalten können. Wir wollen prüfen inwieweit Räumlichkeiten über eine digitale Plattform buchbar sind.
- Die Kinder- und Jugendfarm und der Boxclub sind für uns zwei Grundfeste der Offenbacher Kinder- und Jugendarbeit. Wir werden sie weiter fördern.

Kinder- und Jugendbeteiligung

Wichtig ist uns, nicht immer nur über Kinder und Jugendliche zu sprechen und über sie zu entscheiden, sondern mit ihnen. Damit fördern wir auch die Demokratie.

- Wir werden Kinder und Jugendliche bei Entscheidungen noch stärker beteiligen und ihre Rechte sichtbarer machen. Ihre Ideen und Meinungen sind uns enorm wichtig. Wir wollen Kindern und Jugendlichen zeigen: Ihr seid gleichwertiger Teil unserer Offenbacher Stadtgesellschaft, wir machen euch sichtbar.
- Wir setzen uns gegenüber der Landesregierung für die Einführung des Kommunalwahlrechts ab 16 Jahren ein.
- Wir sind stolz auf unser Kinder- und Jugendparlament, das schon so lange besteht und eine großartige Arbeit leistet. Die Einführung des Rederechts vor der Stadtverordnetenversammlung hat sich bewährt. Wir unterstützen das Kinder- und Jugendparlament weiterhin mit allen Kräften.
- Der Stadtschüler*innenrat (SSR) hat als gesetzlich legitimierte Interessenvertretung

eine wichtige Rolle bei allen Bildungsthemen, die die Schüler*innen in Offenbach betreffen und muss daher auch entsprechend eingebunden und umfangreich unterstützt werden.

- Wir wollen auch digitale Medien stärker für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen einsetzen.
- Einige Ansagen von Busstationen im Stadtgebiet sollen in der Zukunft auch von Kindern und Jugendlichen angesprochen werden.
- Wir wollen den Weg zur Zertifizierung als offizielle „Kinderfreundliche Stadt“ gehen und uns dafür mit anderen Städten austauschen.
- Auch Kinderrechte wollen wir bekannter und erlebbarer machen durch einen „Pfad der Kinderrechte“.

Besondere Lebenslagen

Manchmal geraten Familien in Schwierigkeiten. Das kann alle Familien treffen und hat vielfältige Gründe. Wir werden sie damit nicht allein lassen.

- Wir wollen ein Sozialrathaus schaffen, in dem alle sozialen Dienste der Stadt an einem Ort gebündelt sind – für kurze Wege und bessere Unterstützung.
- Wir nehmen alleinerziehende Eltern und ihre Bedarfe in den Blick und unterstützen das „Netzwerk für Alleinerziehende“
- Wir nehmen die wachsende Zahl der alleinerziehenden Eltern und ihre Bedürfnisse in den Blick und bilden ein Netzwerk „Allein mit Kind“.
- Wir legen besonderen Wert auf ein ausreichendes und gutes Angebot an frühen Hilfen. Hier können sich Familien beraten

lassen und auch Hilfen direkt in der Familie sind möglich.

- Wir werden den Aktionsplan gegen Kinderarmut umsetzen.
- Oft wissen Familien nicht, welche Leistungen sie unterstützend in Anspruch nehmen können. Wir werden nach Möglichkeit ein niedrigschwellig zu erreichendes Sozialbüro einrichten, in dem auch Familien über in Frage kommende Sozialleistungen wie Erziehungshilfen, Wohngeld und Leistungen der Bildung und Teilhabe informiert werden und ihnen bei der Beantragung geholfen wird.
- Auch die digitalen Beratungsmöglichkeiten wollen wir ausbauen.
- Manchmal müssen Kinder in Obhut genommen werden, wenn alle Hilfen ausgeschöpft wurden. Wir wollen Pflegefamilien und Adoptionsfamilien stärker unterstützen und ein Pflegefamilien- und Adoptionsfamilienkonzept für Offenbach entwickeln. Pflegefamilien sollen die Möglichkeit der Schulung, des Austausches und der rechtlichen Beratung bekommen. Und: Wir wollen für mehr Pflegefamilien in Offenbach werben.
- Auch die Kinderheime in Offenbach leisten eine hervorragende Arbeit. Auch hier wollen wir stärker mit den dort lebenden Kindern und Jugendlichen in Verbindung treten und erfahren, welche Angebote sie sich für Offenbach wünschen.

SENIOREN: ALT WERDEN IN OFFENBACH

Offenbachs Seniorinnen und Senioren sind vielfältig und haben unterschiedliche Bedürfnisse. Mit ihrer Lebenserfahrung, ihrem Engagement und Lebensleistung sind sie wichtig für unsere Stadtgesellschaft. Wir halten für sie in der Stadt Offenbach ein umfangreiches Freizeit- und Beratungsangebot bereit und werden es stetig ausweiten.

Der Seniorenrat leistet dabei eine starke und wertvolle Arbeit. Er bringt die Anliegen älterer Menschen aktiv in die Stadtpolitik ein und sorgt dafür, dass ihre Stimme gehört wird. Wir wollen diese Arbeit auch künftig tatkräftig unterstützen und die Zusammenarbeit mit dem Seniorenrat weiter stärken.

- Wir werden den kommunalen Altenplan fortführen und umsetzen.
- Wir werden seniorengerechte Kulturangeboten ausweiten
- Wir werden die Seniorentreffs und Angebote in den Stadtteilbüros erhalten
- Wir wollen den Respekt und die Anerkennung älterer Menschen in der Stadtgesellschaft stärken.
- Wir werden Hilfsangebote für Seniorinnen und Senioren bei digitaler Verwaltung ausweiten
- Wir werden das Thema "Verkehrssicherheit für Senioren" in den Blick nehmen. Unser Ziel sind barrierefreie Wege und stolperfreie Gehwege, um Mobilität im Alter zu gewährleisten.
- Wir werden das "Mobile Seniorenbüro" stärken und das Angebot ausweiten.
- Wir werden das Thema Altersarmut in Offenbach in den Blick nehmen und Maßnahmen entwickeln, um die Folgen abzumildern. Alle Menschen sollen am sozialen Leben teilhaben können, auch wenn sie wenig Geld haben. Zudem sollen sie über ein zu gründendes niedrighschwelliges Sozialbüro über alle Unterstützungsmöglichkeiten informiert werden. Zudem sollen sie Hilfe bei der Antragsstellung erhalten.
- Die ambulante Pflege ist von enormer Bedeutung, damit Menschen so lange sie können, in ihrer Wohnung wohnen können. Jedoch gibt es in diesem Bereich einen akuten Fachkräftemangel. Der Bedarf an Unterstützung bei der häuslichen Pflege wird jedoch aufgrund der zu erwartenden Zunahme von pflegebedürftigen Angehörigen steigen. Unser Ziel ist es, die Ausbildungsplätze für Pflegefachkräfte an der Fachschule für Pflege und Gesundheit beim Seniorenzentrum Offenbach GmbH zu erhöhen und eine Kampagne zur Gewinnung von Fachkräften in diesem Bereich durchzuführen. Analog zur Anwerbung von Erzieher*innen werden wir auch hier über konkrete Maßnahmen Anreize setzen, damit Fachkräfte nach Offenbach kommen oder eine Ausbildung starten.
- Wir weiten die Unterstützung für pflegende Angehörige aus und fördern ein Nachbarschaftshilfesystem.

SMART CITY OFFENBACH: VERWALTUNG UND DIGITALISIERUNG

Ein Leitmotiv steht für uns über allem: Digitalisierung ist kein Selbstzweck. Digitalisierung muss den Bürgerinnen und Bürgern in Offenbach Vorteile bringen.

Wir wollen Digitalisierung nutzen, um die Verwaltung so leistungstark wie möglich zu machen. Das Idealbild wäre: „Don't make me care, make me happy“ – mache mir die Erledigung meiner Angelegenheiten mit der Stadt so einfach wie möglich.

Eine leistungsfähige Verwaltung bildet das Rückgrat einer lebendigen und funktionierenden Stadt. Sie sollte schnell, bürgernah und verlässlich arbeiten. Sie entscheidet darüber, ob Verwaltung funktioniert – und ob Menschen dem Staat vertrauen.

Dabei darf die Digitalisierung niemanden ausschließen. Deshalb müssen alle städtischen Leistungen auch ohne digitale Kenntnisse zugänglich bleiben – etwa in Papierform, telefonisch oder mit persönlicher Unterstützung im Bürgerbüro. Wer Unterstützung braucht, soll sie bekommen. Denn eine moderne Verwaltung ist nur dann wirklich digital, wenn sie für alle funktioniert – online wie offline.

Smart City bedeutet für uns, digitale Technologien und innovative Lösungen einzusetzen, um die Lebensqualität aller Bürgerinnen und Bürger zu steigern, städtische Abläufe zu optimieren und nachhaltiges Wachstum zu ermöglichen.

Bereits in den kommenden Jahren wird es angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels schwierig, alle kommunalen Dienstleistungen schnell und zuverlässig bereitzustellen, wenn nicht auf digitale und standardisierte Prozesse, auch KI gestützt, gesetzt wird.

Moderne, flexible Arbeitsplätze und zeitgemäße Arbeitsweisen machen die Verwaltung zu einem attraktiven Arbeitgeber und erhöhen die Chancen, qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber für sich zu gewinnen.

Digitalisierung bedeutet für uns: weniger Bürokratie, effizientere Prozesse und mehr Freiraum, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren: den persönlichen Service für die Bürgerinnen und Bürger.

Aus all diesen Gründen treiben wir die Digitalisierung der Stadt Offenbach weiter konsequent voran.

Dazu gehören:

- einfache Online-Formulare
- digitale Akten
- Stärkung der Stabsstelle Digitalisierung: Für eine koordinierte Entwicklung und Umsetzung digitaler Strategien.
- Ausbau der OF-App: Bürgerinnen und Bürger sollen möglichst alle städtischen Dienstleistungen einfach digital nutzen können – mit end-to-end digitalisierten Prozessen.
- Schaffung eines IT-Amtes, um intern schneller digitale Prozesse umzusetzen
- Künstliche Intelligenz und moderne Dateninfrastruktur sollen Verwaltungsarbeit erleichtern – nicht ersetzen.
- Datenschutz und Datensicherheit bleiben dabei nicht verhandelbar.
- Auch Herausforderungen durch Umwelteinflüsse wie Klimawandel, zunehmende Starkregenereignisse und Energieknappheit sollen mit innovativen Lösungen begegnet werden. Der Einsatz von modernen Analysemethoden und digitalen Datenplattformen ist erforderlich – sie lassen sich nicht bewältigen mit Akten aus der Hängeregistratur.
- Die Volkshochschule Offenbach (VHS) soll ihr Angebot an digitalen Bildungs- und Schulungsformaten weiter ausbauen – von

Grundlagenkursen bis zu praxisnahen Workshops, um allen Menschen den Zugang zu digitalen Kompetenzen zu ermöglichen.

- So fördern wir digitale Teilhabe, unabhängig von Alter, Herkunft oder Einkommen.
- Eine digital arbeitende Verwaltung stärkt auch den Wirtschaftsstandort Offenbach.
- Schnelle Genehmigungen, transparente Abläufe und verlässliche Kommunikation schaffen Vertrauen – für Bürgerinnen und Bürger ebenso wie für Unternehmen.

- Digitale Angebote für alle zugänglich: Barrierefreiheit für alle Bürgerinnen und Bürger, unabhängig von ihren digitalen Kenntnissen.

Digitalisierung ist im Ergebnis kein technisches Projekt, sondern ein demokratisches Versprechen: Dass Verwaltung dient, Demokratie erfahrbar macht und Vertrauen stärkt



ÖFFENTLICHER RAUM, KLIMA UND STADTPLANUNG

Öffentlicher Raum und Innenstadt

Wer über Chancengerechtigkeit spricht, muss auch über die Stadtentwicklung sprechen. Denn soziale Teilhabe und Bildung brauchen Orte, an denen sie gelebt werden können. Gerade in einer Stadt wie Offenbach ist es wichtig, dass wir öffentliche Räume schaffen, die Bildung, Begegnung und Aufenthaltsqualität fördern.

Deshalb ist die Weiterentwicklung der Innenstadt nicht nur eine Frage der Stadtgestaltung, sondern auch eine Frage der Zukunftsfähigkeit. Mit dem "Zukunftskonzept Innenstadt" haben wir eine klare Strategie, um Offenbach attraktiver, lebendiger und nachhaltiger zu gestalten. Dabei setzen wir auf entschlossene, mutige Entscheidungen – weil Fortschritt nur dann entsteht, wenn gute Ideen nicht endlos geprüft, sondern umgesetzt werden.

- Wir halten weiterhin am sog. "Zukunftskonzept-Innenstadt" fest und streben eine stetige Umsetzung der Einzelmaßnahmen an. Dazu gehören (u.a), der Erhalt des Programms "Testraummallee", um mehr inhabergeführte Läden und Gastronomie durch faire Vermietungsmodelle, Zwischennutzungen/Pop-ups und kooperative Vereinbarungen mit Eigentümer:innen zu unterstützen, die Entwicklung der "Station Mitte", eine zügige Umsetzung des "Grünen Bandes", sowie ein angepasstes Feste und Veranstaltungskonzept.
- Wir wollen prüfen, inwieweit Konzepte zu einer "spielbaren Innenstadt" mit Spielgeräten im öffentlichen Raum in Offenbach umsetzbar sind und nach Möglichkeit umsetzen.
- Wir werden prüfen, wie das Konzept einer "essbaren Innenstadt", bei dem essbare Pflanzen an öffentlichen Orten angebaut werden, auf Offenbach anwendbar ist und umgesetzt werden kann.

- Wir wollen überall da, wo noch Nachbesserungsbedarf besteht, Offenbach weiter in Richtung einer barrierefreien Stadt umbauen, damit alle Menschen in Offenbach teilhaben können.
- Um die Teilhabemöglichkeiten aller Menschen im öffentlichen Raum zu erhöhen, wollen wir für mehr öffentlich zugängliche Toiletten in Offenbach sorgen und bereits bestehende Konzepte wie bspw. die „Nette Toilette“, in Kooperation mit Gastronomie und Geschäften, ausweiten und besser sichtbar machen. Wir streben an, eine Übersicht über alle öffentlich nutzbaren Toiletten auf der Website der Stadt Offenbach zu veröffentlichen und Druckexemplare dem Seniorenbüro zur Verfügung zu stellen.
- Darüber hinaus wollen wir ein ganzheitliches Konzept für die Zugänge zu Toiletten im öffentlichen Raum entwickeln. Hierbei wollen wir u.a. die Möglichkeiten der Verwendung von hochwertigen und mobilen Sanitärsystem (Toilettenhäuschen/Dixi-Klos), als auch Schutzmaßnahmen gegen Vandalismus berücksichtigen und die Umsetzung an relevanten Stellen und Räumen (z.B. Spielplätze, Parks, etc.) anstreben.
- Wir unterstützen den Wochenmarkt auf dem Wilhelmsplatz als eines der Aushängeschilder unserer Stadt und führen erfolgreiche Formate sinnvoll weiter – etwa beliebte Angebote wie Koch-Workshops oder die Genuss-Touren über den Wochenmarkt.

Umwelt, Hitzeschutz und Klima

Der Klimawandel ist eine zentrale Herausforderung unserer Zeit. Damit die Stadt auch im Sommer ein Ort für alle bleibt, ist Hitzeschutz eine immer dringende Aufgabe, die es zu lösen gilt. Wir wollen, dass Offenbach auch während der Sommerzeit für alle Menschen lebenswert bleibt:

- In den vergangenen Monaten haben wir damit begonnen, Trinkwasserstellen in der Offenbacher Innenstadt zu installieren. Unser Ziel ist es, zukünftig auch noch mehr öffentliche Orte mit Trinkwasserstellen auszustatten. Damit die Standorte dieser Trinkwasserstellen für alle leicht einsehbar sind, wollen wir eine Standortkarte erstellen.
- Wir werden mehr Bäume als Hitzeschutzmaßnahme, Schattenspenden und Luftreiniger pflanzen. Darüber hinaus werden wir prüfen, inwieweit durch das Aufspannen von Sonnensegeln oder anderen Maßnahmen mehr Schatten an öffentlichen Orten geschaffen können.
- Wir werden die Baumpflanzgarantie fort-schreiben und durch eine Kombination aus kommunalen Mitteln und der Einführung von Baumpartnerschaften neue Bäume pflanzen. Mit dem Ziel, den Baumbestand in den kommenden fünf Jahren wieder zu erhöhen.
- Für Abkühlung an heißen Tagen, wollen wir eine Badestelle Main (im Hafenbecken, Höhe "Park an der Hafenspitze") einrichten. Außerdem werden wir weiterhin an Lösungen arbeiten, um den Schultheis-Weiher als Badestelle wieder nutzbar zu machen.
- Wir wollen ein weiteres dauerhaft instal-liertes Wasser-Spielfeld (nach dem Vorbild Leonard-Eißnert-Park) einrichten.
- Wir werden gemeinsam mit den Schulen Naturerfahrungsräume ausweiten.
- Wir wollen die Stadt weiter entsiegeln und am Konzept der "Schwammstadt" festhalten.
- Wir wollen gemeinsam mit Offenbachs Gastronom:innen ein freiwilliges System für Mehrwegverpackungen in Offenbach etablieren.

- Wir setzen uns für den Schutz und die nachhaltige Bewirtschaftung unserer Wälder ein. Ziel ist ein klimaresilienter, arten-reicher Wald, der sowohl Lebensraum für Tiere und Pflanzen als auch ein Ort der Er-holung für die Menschen bleibt.
- Klimaziele müssen konsequent sozial ver-träglich umgesetzt werden. Neben den städtischen Maßnahmen zum Klimaschutz wollen wir private Maßnahmen über Be-ratung (etwa zu Zuschüssen) begleiten.

Stadtplanung und Aufenthaltsqualität

Damit wir alle uns in Offenbach wohlfüh-len, ist es notwendig, dass überall dort, wo es möglich und sinnvoll ist, neue Grün- und Spielflächen geschaffen und beste-hende gepflegt werden. Innenhöfe kön-nen mit einer geschickten Planung zu kleinen Stadtoasen, Dachflächen zu grün-en Lungen werden.

- Wir werden das Konzept des "grünen Bands" stetig umsetzen, um mehr Grün im Stadtbild zu schaffen und die Aufenthalts- und Erholungsqualität zu steigern. Hier-durch wollen wir auch eine Entsiegelung von Flächen erzielen.
- Wir wollen prüfen, inwieweit wir Wohn-quartiere durch Verkehrsentlastungen und sog. "Stadtoasen" auf Parkflächen aufwer-ten können.
- Wir wollen überall dort, wo es möglich ist die Dachbegrünung öffentlicher Gebäude vorantreiben und eine Nutzung für die Öffentlichkeit umsetzbar ist.
- Wir wollen Anreize schaffen, dass auch pri-vate Garagendächer stärker begrünt und Solarpaneele installiert werden.

- Wir wollen Partnerschaften für sog. "Blu-menampeln an Straßenlaternen", mit Pri-vatpersonen und Institutionen eingehen, welche die Pflege und Finanzierung die-ser Blumenampeln übernehmen.
- Wir werden mehr Orte und Aufenthalts-qualität für Jugendliche in Offenbach schaf-fen (s. Abschnitt Freizeit).
- Wir wollen die Parkflächen am Nordring und an der Hafenspitze entwickeln.
- Wir wollen die Aufenthaltsqualität auch in den Quartieren stärken, u.a. durch die Un-terstützung der Quartiersmanagement.
- Wir setzen uns für die Umgestaltung von öffentlichen Plätzen in den Stadtteilen ein. Hierzu gehören u.a. der Dalles in Bürgel, der Platz an der Wilhelm-Schramm-Straße in Tempelsee sowie Hugenottenplatz in der Innenstadt und der Europaplatz in Lauterborn.
- Wir wollen den Stadtteil Waldhof stärken und u.a. durch eine Umwandlung der Flä-che Ottersfuhrstraße/Marktwaldstraße.
- Wir wollen in allen Stadtteilen mehr Sitz-möglichkeiten im öffentlichen Raum schaf-fen, damit auch ältere Menschen und Fa-milien noch besser am öffentlichen Leben

teilhaben können. Dabei werden wir auf sog. "defensive Stadtmöblierung" verzichten und diese, wo sie aktuell existiert, zurück-bauen.

- Wir setzen uns dafür ein, dass die beste-henden Plätze und Brunnen im Stadtge-biet in Stand gesetzt werden, um auch in Zukunft vorhandene Orte zur Erholung in Offenbach zu erhalten.
- Wir setzen uns auch weiterhin dafür ein, dass das Parkpflegekonzept zur Erhaltung des Englischen Landschaftsgarten (im Volksmund Schlosspark genannt) in Rum-penheim umgesetzt wird.
- Wir wollen die Aufenthaltsqualität im Mainvorgelände steigern. Hierfür setzen wir uns unter anderem für die Aufwertung des Reichstags in Bürgel.
- Wir setzen uns für die Schaffung von frei zugänglichen Sportgeräten ein am Main-ufervorgelände ein.

DASEINS- VORSORGE UND KOMMUNALE BETEILIGUNG

Die Versorgung mit Wasser, Strom, Wärme, aber auch mit lebensnotwendigen Dienstleistungen im Bereich des Katastrophenschutzes und weiterer Dienstleistungen wie Müllabfuhr und Wasserentsorgung sind wesentliche Teile der sogenannten öffentlichen Daseinsvorsorge.

Bei der Wasserversorgung setzen wir auf den Dreiklang von Versorgungssicherheit mit qualitativ hochwertigem Wasser, auf Wassersparen zur Schonung der wertvollen Grundwasserreserven und auf das Konzept der Schwammstadt.

Die Wärmeversorgung muss bis Mitte 2026 langfristig geplant und im kommunalen Wärmeplan festgeschrieben werden. Wir streben dabei eine sinnvolle Mischung verschiedener Wärmeträger an. Vorrangig mit Fernwärme sowie der Abwärme aus Rechenzentren, über Wärmepumpen und für den Übergang weiterhin mit Erdgas.

In den nächsten Jahren werden eine neue Feuerwache und weitere Einrichtungen des Katastrophenschutzes geplant oder gebaut. Diese Vorhaben werden wir in enger Abstimmung mit allen beteiligten Akteuren planen. Wir werden alle Gesellschaften (beispielsweise Wasserver- und -entsorgung, Müllentsorgung etc.), die die öffentliche Daseinsvorsorge sicherstellen, auch weiterhin in kommunaler Trägerschaft belassen (keine Privatisierungen).

- Wir werden zusammen mit dem ZWO eine nachhaltig gesicherte, langfristig qualitativ hochwertige Versorgung mit Trinkwasser für Offenbach sicherstellen.

- Für die kommunale Wärmeplanung streben wir einen sinnvollen Mix aus Fernwärme und Wärmepumpen an. Das Gasnetz wird als Übergangstechnologie weiterhin notwendig sein.
- Die Versorgung mit Fernwärme wird mit dem Ausbau des EVO-Energiewerks (ehemaliges Mühlheizkraftwerk) und der Abwärme der Rechenzentren sichergestellt. Diese können durch zentrale Wärmepumpen ergänzt werden
- In Abstimmung mit den Beteiligten der Feuerwehren planen wir eine neue Feuerwache und weitere Einrichtungen des Katastrophenschutzes.
- Wir unterstützen gleichzeitig die Freiwilligen Feuerwehren dabei, ihre Standorte zeitgemäß zu halten
- Wir lehnen die Privatisierungen der öffentlichen Daseinsvorsorge ab. Mit uns werden alle Gesellschaften der öffentlichen Daseinsvorsorge weiterhin in kommunaler Hand bleiben.
- Wir setzen uns für die Einrichtung eines Waldfriedhofs in Offenbach ein, damit Menschen auch künftig die Möglichkeit haben, ihre Angehörigen in natürlicher Umgebung rund um Bäume beisetzen zu lassen.

VERKEHR

Ein friedliches Zusammenleben in allen Bereichen ist nur möglich, wenn wir es schaffen, dass sich alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer rücksichtsvoll und mit Respekt begegnen. Wir werden nur dann einen respektvollen Umgang der Verkehrsteilnehmer:innen erreichen, wenn wir wegkommen von der "entweder Auto oder Fahrrad"-Diskussion und Konzepte und Lösungen entwickeln, die Raum und eine sichere Teilnahme für alle Verkehrsteilnehmenden schaffen. Um eine möglichst hohe Akzeptanz für Maßnahmen im Verkehr zu erreichen, wollen wir dabei die Offenbacherinnen und Offenbacher eng einbinden:

- Wir werden einen Bürgerrat unter dem Motto „Verkehrsfrieden“ einrichten. Dieser Bürgerrat hat die Aufgabe Lösungen zu entwickeln, wie Fußgängerinnen und Fußgänger, Fahrräder, Busse und Autos gemeinsam und friedlich in unserer Stadt miteinander existieren können und wie wir die Verkehrssicherheit für die verschiedenen Verkehrsarten steigern können und den Straßenraum gerecht verteilen können.
- Der Verkehrsentwicklungsplan bietet die Grundlage für die mittelfristige Verkehrsentwicklung unserer Stadt. Wir wollen bei der Evaluierung des Verkehrsentwicklungsplans kritisch betrachten, inwieweit die Verkehrsplanung in Offenbach hinsichtlich des Ineinandergreifens von den verschiedenen Verkehrsarten und der gesamtheitlichen Betrachtung des Verkehrs optimiert werden kann. Damit wollen wir den Verkehrsentwicklungsplan zu einem "Masterplan Mobilität" weiterentwickeln.
- Gemeinsam mit den Offenbacher Bürger:innen und Geschäftsleuten, wollen wir die Mobilitätswende sozial, gerecht und nachhaltig vollziehen. Dabei kommt der sicheren Fortbewegung von Kindern, Senior:innen und Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen eine besondere Bedeutung zu.
- Wir werden die Sanierung von Straßen, Geh- und Radwegen weiter vorantreiben. Dabei werden wir prüfen, wie eine Entsiegelung zur besseren Wasserversickerung auf Bürgersteigen gelingen kann (bspw. durch Gittersteine). Wir werden hierbei darauf achten, dass diese keine zusätzlichen Stolperfallen für Kleinkinder oder Senior:innen darstellen.
- Wir wollen die Verkehrserziehung für Kinder und Erwachsene verstärken, hierfür wollen wir in der kommenden Wahlperiode den Verkehrsübungsplatz im Leonhard-Eißnert-Park sanieren.
- Prüfen möglicher Anpassungen für die Einschränkungen für das dauerhafte Parken von Transportern in ausgewiesenen Wohngebieten.
- Wir wollen prüfen, wie in Wohngebieten mit hohem Parkdruck durch die Ausweisung von Anwohnerparkzonen, die Anwohnerinnen und Anwohner entlastet werden können.
- Wir wollen prüfen, inwieweit der Einsatz technischer Unterstützung bei der Parkraumüberwachung zur Entlastung von Personal, zur Erhöhung der Effizienz und zur besseren Einhaltung bestehender Regeln beitragen kann. Dabei ist für uns klar: Der Einsatz solcher Systeme darf nicht der Überwachung von Menschen, sondern ausschließlich der objektiven Erfassung von Parkverstößen dienen. Datenschutz, Verhältnismäßigkeit und Transparenz bleiben zentrale Voraussetzungen.
- Wir wollen die Geschwindigkeitsüberwachung an unübersichtlichen und gefährlichen Stellen verbessern, beispielsweise durch das Anbringen von "Tempotafeln".
- Wir werden uns für den Erhalt der Fähre Rumpenheim einsetzen, darüber hinaus streben wir eine Ausweitung der Öff-

nungszeiten an, damit die Mitarbeitenden des Innovationscampus', aus MKK zur Arbeit kommen.

- Wir setzen uns weiterhin in Kooperation mit den Umlandkommunen für eine spürbare Reduzierung des gesundheitsschädlichen Fluglärms und der Ultrafeinstaubbelastung ein. Wir stehen weiterhin zu einem uneingeschränkten Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr.
- Wir entschärfen die Situation an den Bieberer Bahnunterführungen durch Höhenbegrenzungssperren.

Radverkehr in Offenbach

- Damit die Belange dieser Verkehrsteilnehmer angemessen berücksichtigt werden, wollen wir einen ehrenamtlichen Rad- und Fußverkehrsbeauftragten bestellen.
- Dabei wollen wir insbesondere auch das Radverkehrskonzept überarbeiten und hinsichtlich einer intelligenten und sicheren Wegeführung weiterentwickeln.
- Wir wollen die Überleitungen und Wegeführung von Radwegen insbesondere in Bereichen, in denen Radwege beginnen, enden oder "versteckt liegen" farblich kennzeichnen, damit Radfahrende auch über die Beschilderung hinaus eine klare Wegeführung erkennen. Dadurch wollen wir zusätzlich auch erreichen, dass weniger Radfahrende auf Gehsteigen fahren, insbesondere auf dem Brunnenweg.
- Wir werden prüfen, inwieweit wir Geh- und Radwege besser trennen können, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen.
- Wir unterstützen den Bau des Radschnellweges zwischen Hanau und Frankfurt. Die sinnvolle Wegeführung durch unsere Stadt

ist aber eine Herausforderung und muss zu den Bedürfnissen Offenbachs passen. (Insbesondere hiermit soll sich der Bürgerrat "Verkehrsfrieden" befassen.).

- Um die Sicherheit für Radfahrende und Fußgänger:innen zu verbessern, wollen wir die umweltintelligente Beleuchtung von Rad- und Gehwegen vorantreiben (u.a. entlang des Industriebahnradweges oder am Mainuferradweg).
- Wir streben den Bau eines Geh- und Radwegs entlang des Karl-Herdt-Weges an, gleichzeitig wollen wir die Quermöglichkeiten über den Mainzer Ring (Zebrastrifen oder Ampel), u. a. Anneliese-Heikaus-Straße / Merowingerstraße sowie bei der TSG-Zufahrt verbessern.

- Wir wollen an zentralen Stellen mehr, auch gesicherte, Radabstellplätze schaffen.

Busse in Offenbach

Unser Ziel ist eine Stadt, an der alle Menschen teilhaben können – unabhängig ihres Alters, ihres Geschlechts, ihrer finanziellen Situation oder ihrer Herkunft. Wichtig für die Teilhabe aller ist es jedoch, dass auch alle Offenbacherinnen und Offenbacher sich sicher, zuverlässig und ihren Bedürfnissen angepasst durch Offenbach bewegen können.

Dabei muss die alleinerziehende Mutter genauso den Einkaufsladen, die KiTa oder Ärzte erreichen können, wie die Tochter die Schule oder den Sportverein, die Rentnerin den Treffpunkt mit ihren Enkeln oder die Angestellte das Büro. Hierfür ist es notwendig, dass der Bus zuverlässig kommt und der Busfahrplan auf die Bedürfnisse der Offenbacher und Offenbacherinnen abgestimmt ist.

Da die Kosten für die Stadt Offenbach, den Betrieb der Offenbacher Stadtbusse aufrecht-

zuerhalten, stetig steigen, haben wir in den vergangenen Jahren bestehende Strukturen kritisch hinterfragt. Wir haben die OVB unter Einbindung der Mitarbeitenden erfolgreich reorganisiert und die Ausnutzung des Liniennetzes optimiert.

- Wir werden auch zukünftig am heutigen Angebot des Busverkehrs in Offenbach als „Mindestangebot“ festhalten. Dazu gehört sowohl der Erhalt der Linie 106 als auch die Bedienung in den Rand- und Abendstunden. Damit geben wir den Offenbacherinnen und Offenbachern Sicherheit und Klarheit.
- Wir werden prüfen, wie wir die Kapazitäten auf angespannten Schulwegen erhöhen können, damit alle Schüler:innen rechtzeitig zum Unterricht kommen.
- Wir wollen die Anbindung des Stadtteils Waldheim auch langfristig verbessern.
- Wir wollen alle Haltestellen, an denen es möglich ist, überdachen, beleuchten und mit seniorengerechten Sitzplätzen ausstatten.

Schienenverkehr

Es ist nicht einzusehen, warum eine Großstadt wie Offenbach auf Dauer einen Schandfleck als Hauptbahnhof haben soll. Wir werden weiter den Druck auf die Deutsche Bahn hoch halten, dass es endlich zu einer Sanierung des Hauptbahnhof-Gebäudes kommt. Hierbei stehen Aufenthaltsqualität einschließlich Sauberkeit, Sicherheit und Barrierefreiheit im Vordergrund sowie Nutzerfreundlichkeit. Es darf nicht weitere Jahrzehnte dauern, bis es endlich einen – funktionierenden - Aufzug zu den Bahnsteigen gibt, wie er für Rollstühle und Fahrräder an vergleichbaren Stationen längst Standard ist, sowie eine Anzeigetafel im Eingangsbereich. Der Teil des Bahnhofsgelände, der nicht für Verkehrszwecke genutzt wird, soll einer gemeinwohlorientierten Nut-

zung zugeführt werden, beispielsweise für Vereine. Wir begrüßen ausdrücklich auch das Engagement der Initiative Hauptbahnhof in diesem Zusammenhang. Auch für den Bieberer Bahnhof wünschen wir uns eine Rolle als Aushängeschild des Stadtteils. Dazu werden wir baldmöglichst Kontakt mit dem Eigentümer aufnehmen.

- In erster Linie muss aber auch die Verkehrsfunktion des Offenbacher Hauptbahnhofs gestärkt werden. Wir setzen in diesem Zusammenhang vor allem auf den Hessenexpress im Zuge der Umsetzung des „Deutschlandtakts“ und den Bau der sogenannten „Südtangente“, mit der eine zusätzliche Schienenverbindung aus dem Rodgau über den Offenbacher Hauptbahnhof und den Frankfurter Südbahnhof in Richtung Flughafen und darüber hinaus geschaffen werden soll.
- Der Fernbahntunnel, mit dem die Frankfurter Innenstadt unterquert werden soll, ist ein Jahrhundertprojekt, das das Zeug hat, den Bahnverkehr im Herzen Europas entscheidend zu verbessern. Wir befürworten das Projekt und begleiten den Planungsprozess konstruktiv, verlangen aber, dass Nutzen und Lasten des Vorhabens gerecht in der Region verteilt werden. Eine mögliche Planung, die Offenbach viel mehr Durchgangsverkehr aber weniger Zughalte bringt, stößt auf unseren entschiedenen Widerstand.
- Wir begrüßen, dass die Deutsche Bahn Lärmschutzmaßnahmen entlang der Fernbahntrasse durch das Stadtgebiet plant, setzen uns aber dafür ein, dass hier Lösungen gefunden werden, die für das Stadtbild verträglich sind und die Trennung der Stadtteile durch den Bahndamm nicht noch verschärfen.
- Vier S-Bahn-Linien erschließen mit sechs Stationen die Offenbacher Innenstadt und Bieber hervorragend und verbinden sie

mit der gesamten Region. Dies ist ein wichtiger Punkt, der Offenbach als Wohn- und Arbeitsort sehr attraktiv macht. Leider bieten sowohl die Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit der Bahnen, als auch die Benutzbarkeit von Rolltreppen und Aufzügen sowie die Sauberkeit der Stationen immer wieder Anlass zur Klage. Wir werden die Deutsche Bahn nachdrücklich in die Pflicht nehmen, hier für Abhilfe zu sorgen.

- Um die verkehrlichen Herausforderungen der Zukunft bewältigen zu können, arbeiten wir auch an einer Wiederanbindung Offenbachs an das Straßenbahnnetz. Ein erster Schritt hierzu ist mit der Machbarkeitsstudie dazu gemacht. Auf dieser Grundlage wollen wir zusammen mit Frankfurt und dem RMV zügig die nächsten Schritte unternehmen, damit bald wieder die Straßenbahn durch Offenbach rollt. Dabei nehmen wir insbesondere eine bessere Anbindung der Innenstadt sowie der Achse Kaiserlei, Hafen, Innovationscampus bis nach Bürgel und Rumpenheim in den Blick.

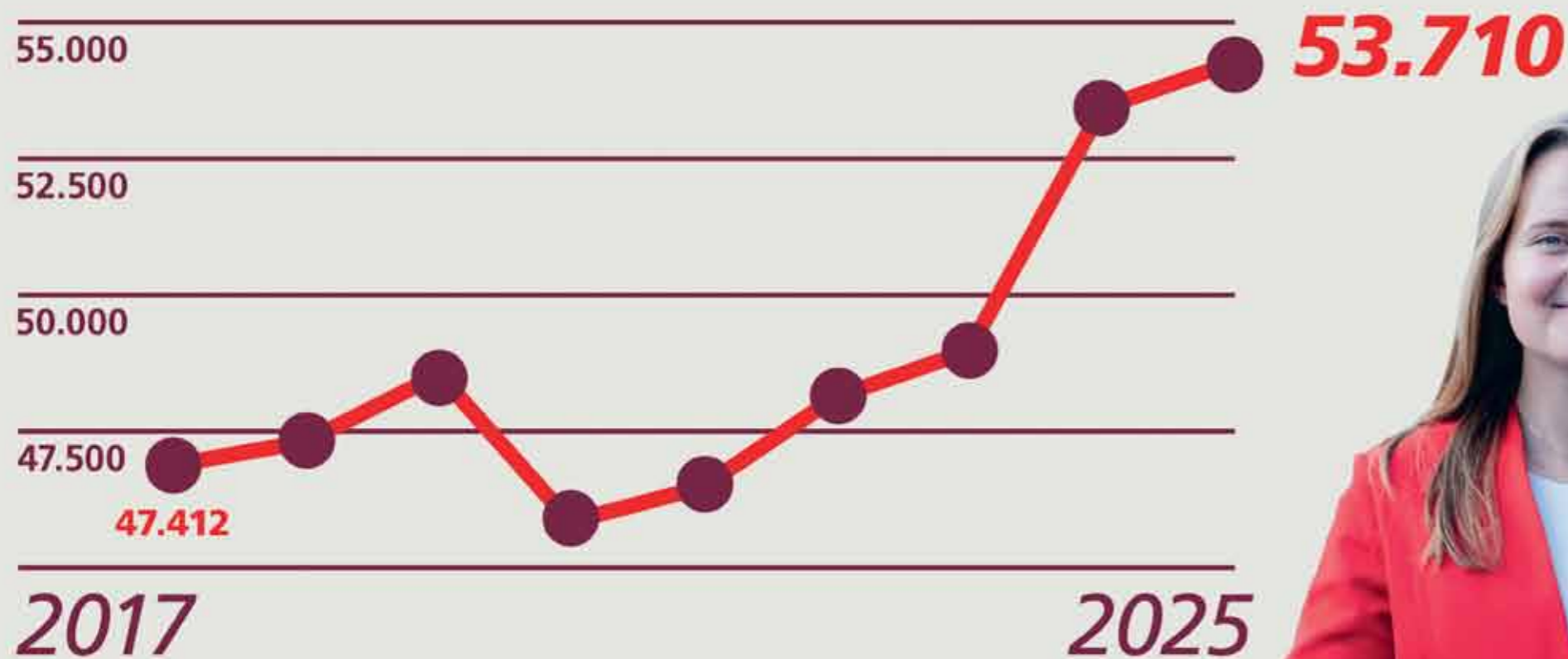
VERKEHRS- FRIEDEN



**MOBILITÄT, WIE DU SIE
BRAUCHST!**

In Offenbach: SPD 

Rekord seit 51 Jahren: Arbeitsplätze weiter stärken!



*Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Offenbach 2017-2025

Transparenz



Politische Werbung - Spenden
SPD Unterbezirk Offenbach Stadt
Dr. Christian Grünewald, Hermsstraße 14, 63065 Offenbach
Die Werbung steht im Zusammenhang mit der
Kommunalwahl am 15.05.2026.

M.S.G.P. - SPD Unterbezirk Offenbach Stadt
Dr. Christian Grünewald, Hermsstraße 14, 63065 Offenbach

In Offenbach: SPD 

Weiter **anpacken**
Offenbach stärken



AM 15. MÄRZ 2026 IST KOMMUNALWAHL! GEHEN SIE BITTE WÄHLEN!

Ihre Stimme entscheidet darüber, wie sich Offenbach in den kommenden Jahren entwickelt. Nutzen Sie Ihr Wahlrecht – für unsere Stadt, für Ihren Stadtteil, für die Zukunft.

**BRIEFWAHL IST AB DEM 2. FEBRUAR MÖGLICH;
IHRE WAHLBENACHRICHTIGUNG ERHALTEN SIE IN DEN
FOLGENDEN TAGEN PER POST.**

So können Sie Briefwahl machen:

1. Online beantragen

QR-Code auf der Wahlbenachrichtigung scannen oder unter www.offenbach.de/wahlen – Unterlagen kommen per Post.

2. Per Post oder E-Mail

Antrag auf der Wahlbenachrichtigung ausfüllen und absenden oder per E-Mail an wahlen@offenbach.de senden.

3. Persönlich im Bürgerbüro (Kaiserstraße 39)

Mit Personalausweis vorbeikommen, Ticket ziehen, Unterlagen erhalten – und auf Wunsch direkt vor Ort wählen.

Öffnungszeiten Bürgerbüro:

Mo-Mi & Fr 8-13 Uhr · Do 13-18 Uhr · Sa 10-13 Uhr

Wir bieten einen Fahrdienst an! Bitte melden Sie sich unter 069 887045.

Wahlberechtigt sind ALLE EU-Bürger*innen ab 18 Jahren, die ihren Hauptwohnsitz in Offenbach am Main haben.



Weitere Informationen zur Wahl finden Sie über diesen QR-Code oder als gedruckte Fassung im Parteibüro in der Herrnstraße 14.

SPD Offenbach
Herrnstraße 14 · 63065 Offenbach
T 069 887045
unterbezirk@spd-offenbach.de
www.spd-offenbach.de

f SPD.Offenbach
@ spdoffenbach
v spdoffenbach